

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

101 (1.3.1929) Morgenausgabe



# Badische Presse

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3,30  
A. A. im Voraus im Verlag od. in den  
Postämtern abgeholt 2.— A. A. Durch  
die Post bezogen monatlich 2,80 A. A.  
Einzelpreise: Bestandsnummer 10 A.  
Sonntagsnummer 15 A. — Am Fall  
höherer Gewalt Streik Auslieferung zu  
bei der Verteiler keine Anforderte bei  
verlorenem oder Nicht-Erhalten der  
Zeitung — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den  
Monats-Vertrauen angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile  
0,40 A. A. Stellen-Gesuche Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Helme-Zeile  
2.— A. A. an erster Stelle 2,50 A. A.  
Bei Wiederholungen tariffreier Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Briefes bei  
gerichtlicher Retention und bei Kon-  
kurrenz außer Kraft tritt. Erklärungs-  
ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. März 1929.

Eigentum und Verlag von  
: Ferdinand Ziergarten  
: Chefredakteur Dr. Walter Schneider  
: Verantwortlich für deutsche  
: Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Göhr:  
: für auswärt. Politik: R. Saenger:  
: für badische Politik u. Nachrichten: Dr. F.  
: Gausler, f. Kommunalpolitik: R. Binder:  
: für Volksw. und Sport: M. Reibauer:  
: f. d. Kunst: G. Weiser: für Literatur:  
: Konert: Chr. Gerle: für den Handels-  
: teil: R. Feld: für die Anzeigen: Ludwig  
: Weindl: alle in Karlsruhe (Baden).  
: Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
: Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
: Geschäftsstelle: Brief- und Komm.  
: karte-Kasse Postcheckkonto: Karls-  
: ruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und  
: Heimat / Überlände Umschau / Roman-  
: Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
: Wandern und Reisen / Haus und  
: Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung

## Der Kanzler verhandelt.

Vergebliche Bemühungen um die Bildung der großen Koalition. / Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. / Auch das Zentrum wird teilnehmen.

m. Berlin, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler ist am Donnerstag mit seinen erneuten Bemühungen um die Bildung der großen Koalition, wie zu erwarten war, gescheitert. Er hat mit den Vertretern der Volkspartei, der Sozialdemokraten, der Bayern und der Demokraten zwei Stunden zusammengesehen und

sich über die Möglichkeiten einer gebundenen Regierung unterhalten.

Dabei haben die Bayern sich für eine Bindung ausgesprochen, während die Demokraten geteilter Meinung waren. Die Volkspartei war, wie ja nach ihrem Zentralvorstandsbeschluss feststand, grundsätzlich bereit, blieb aber darauf bestehen, daß ihre Forderungen auf dem Gebiete der Finanz- und Verwaltungsreform zur Grundlage eines neuen Regierungsprogrammes gemacht werden müßten. Das lehnten aber die Sozialdemokraten ab, die, um Herrn Hilferding zu bedenken, in der Bewilligung neuer Steuern wenigstens theoretisch sehr großzügig sind.

Praktisch hat sich jedenfalls herausgestellt, daß der Versuch, auf diesem Wege weiter zu kommen, aussichtslos ist.

Einem Wunsche der Bayern folgend, hat der Reichskanzler aber das Zentrum erneut gebeten, doch an den Besprechungen teilzunehmen. Daraufhin hat das Zentrum sich bereit erklärt, und will nun am Freitag gemeinsam mit den Regierungsparteien zunächst einmal den finanziellen Teil durchsprechen. Daß dabei sehr

viel herauskommen wird, ist nicht anzunehmen. Die Auffassungen stehen sich eben zu schroff gegenüber, als daß eine Brücke zu schlagen wäre. Der Kanzler will nicht zurücktreten. Er hat damit gedroht, hat auch die Volkspartei mit einer Drohung der Wiedererrichtung der Weimarer Koalition mißtrauen machen wollen, ohne das geringste damit zu erreichen, und

bei der allgemeinen Müdigkeit wird man schließlich wohl darauf hinauskommen, die Dinge laufen zu lassen, indem der Reichstag sich vertagt, bis die Entscheidung in Paris gefallen ist.

Zunächst soll die nächste Woche sitzungsfrei bleiben, weil tatsächlich Beratungsstoff so gut wie nicht vorhanden ist. Der Etat kommt erst in der Mitte nächster Woche aus dem Reichsrat und soll erst Anfang übernächster Woche beraten werden. Die letzten Tage sind mit der Beratung von Parteianträgen ausgefüllt worden. Am Donnerstag hat man den gerade jetzt hochaktuellen Antrag der Volkspartei in Angriff genommen, der die Verfassung durch Stärkung der Regierungsgewalt ändern will. Am Freitag geht die Aussprache weiter. Die Kommunisten sind wieder einmal wild geworden, weil sie nur eine kurze Sitzung haben wollten, und als der Präsident ihrem Wunsche nicht sofort folgte, wurden sie so beleidigt, daß zwei Abgeordnete von der Sitzung ausgeschlossen werden mußten. (Reichstagsbericht auf Seite 2.)

## Hoersch bei Briand.

Eine Besprechung über das Minderheitenproblem und den französisch-belgischen Geheimvertrag.

F.H. Paris, 28. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Noch gestern vormittag stand nicht fest, ob der deutsche Botschafter in Paris wegen des geheimen französisch-belgischen Militärabkommens eine Unterredung mit Briand haben würde. Aber heute morgen kamen dem Botschafter bestimmte Instruktionen der Reichsregierung zu, worauf er sich heute mittag zu Briand begab, der aber durch den Ministerrat zurückgehalten war. Erst gegen 1 Uhr konnte der deutsche Botschafter vom französischen Außenminister empfangen werden.

Über die Besprechung verlautbart die deutsche Botschaft folgendes: „Der deutsche Botschafter von Hoersch hat heute nach einer längeren, durch die Krankheit des französischen Außenministers bedingten Pause wieder eine Unterredung mit diesem über die schwebenden politischen Fragen. Bei dieser Unterredung wurden insbesondere die auf der kommenden Genfer Ratstagung zur Erörterung stehenden Probleme behandelt. Im Verlauf der Besprechung nahm der Außenminister Briand Gelegenheit, Erklärungen über den kürzlich in einem holländischen Blatt veröffentlichten Text des französisch-belgischen Scheinabkommens abzugeben.“ Es ist zutreffend, daß die auf der Genfer Ratstagung zur Erörterung stehenden Probleme, vor allem das Minoritätenproblem, eingehend zwischen Herrn von Hoersch und Briand besprochen wurden. Außerdem nahm das französisch-belgische Militärabkommen einen breiten Raum in der Unterredung ein. Briand gab sich die größte Mühe, die Sache als harmlos hinzustellen. Als abschließend kam die Unterredung zwischen Hoersch und Briand nicht beendet worden, vielmehr wird in Genf der Reichsaußenminister Gelegenheit haben, mit Briand diese Angelegenheit auf das ernsthafteste zu erörtern.

## Wie Polen Danzig erobern will.

Eine polnische Denkschrift.

U. Genf, 28. Febr. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen ist gegenwärtig eine polnische Denkschrift im Umlauf, die die Zukunft der Freien Stadt Danzig im Rahmen des polnischen Einflusses behandelt. Man geht nicht fehl, wenn man in dem Verfasser dieses außerordentlich interessanten Schriftstückes eine Persönlichkeit erkennt, die nicht nur den polnischen Regierungskreisen nahesteht, sondern auch über eine eingehende Kenntnis des politischen und wirtschaftlichen Lebens der Freien Stadt Danzig verfügt. In der Denkschrift zum Ausdruck gelangende Tendenzen, die ehemals reichsdeutsch die Stadt hauptsächlich durch wirtschaftliche Maßnahmen immer enger an Polen zu ketten, entspricht durchaus der von den polnischen Delegationen beim Völkerverbund in der letzten Zeit eingenommenen Haltung. Die Denkschrift zeigt, daß auch äußerliches Entgegenkommen und Ministerbesuche nicht Ausfluß der Sympathie sind, sondern einer wohlüberlegten Taktik entspringen, deren einzelne Phasen man seit der Niederschrift dieses Dokuments in mancherlei Maßnahmen der polnischen Regierung gegenüber Danzig deutlich erkennen kann.

Die Denkschrift, die 30 Schreibmaschinenseiten umfaßt, enthält nach einer eingehenden grundsätzlichen Erörterung der von Polen einzuschlagenden Taktik gegenüber der Freien Stadt Danzig zwölf Leitsätze, die nachstehend (unter Fortlassung einiger belangloser Sätze) im Wortlaut wiedergegeben seien:

1. Mit der wachsenden Macht Deutschlands wird der Druck der deutschen Politik auf Polen zwecks Wiedergewinnung des Korridors und der Freien Stadt Danzig wachsen. Dienen Druck muß Polen zu variieren suchen durch eine psychologisch fundierte, in wirtschaftliches Gewand gehüllte Politik, durch die die Verödung des Korridors und der Freien Stadt Danzig dazu gebracht wird, die deutschen Absichten auf Revision der in Frage kommenden Bestimmungen des Versailler Vertrages als für sich selbst unvorzuziehlich abzulehnen.
2. Während im Korridor das deutsche Element zurückzudrängen ist, muß in der Freien Stadt Danzig aus taktischen Gründen jeder Angriff gegen die deutsche Kultur unterbleiben.
3. Ebenso muß jeder Versuch unterbleiben, in politischer Hinsicht die Selbständigkeit der Freien Stadt anzutasten und Danzig Polen einzuverleiben. Im Gegenteil, die im Versailler Vertrag festgelegte, scheinbare (!) Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Freien Stadt muß auf das nachdrücklichste von Polen unterstrichen und geschützt werden.
4. Unter ausdrücklicher Leugnung aller politischen Nebenabsichten muß Polen immer wieder die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen zwischen Danzig und Polen hervorheben. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Danziger Wirtschaft, wenn sie sich entschließt, ehrlich mit Polen zu arbeiten, sich selbst den besten Dienst leistet und große Verdienstmöglichkeiten hat.
5. Die Danziger Wirtschaft muß an der Verbindung Danzigs mit Polen materiell dadurch interessiert werden, daß möglichst viele Firmen nach dem Muster der Danziger Werft in direkte Abhängigkeit von Polen gebracht werden. Die Danziger Firmen müssen zum Anschluß an polnische Fachorganisationen veranlaßt werden, was vielfach von selbst die Lösung der Beziehungen zu den deutschen Fachorganisationen zur Folge haben wird. Kurz, jeder Weg soll recht sein, der die Danziger in eine Situation bringt, die ihnen weitere Zusammenarbeit mit Polen als vorteilhafter erscheinen lassen muß als eine Loslösung Danzigs von den polnischen Verdienstquellen durch die Wiedervereinigung mit Deutschland.
6. Auch auf dem Wege polnischer Kredite muß der Versuch gemacht werden, die Danziger Wirtschaft in Abhängigkeit von Polen zu bringen. Besonders wünschenswert wäre es, wenn der polnische Außenhandel dazu gebracht werden könnte, sich nicht der großen deutschen Banken in Danzig, sondern polnischer Banken zu bedienen.
7. Eine außerordentliche Unterstützung würden die polnischen Pläne erfahren durch eine Angleichung der beiden Währungen. Wenn dazu geschritten wird, dann müßte der diesbezügliche Antrag aber von Danziger Wirtschaftseite entsprechend vorbereitet werden.
8. Die Danziger Presse muß so im Schach gehalten werden, daß sie nicht offen der polnischen Politik Widerstand zu leisten wagt.
9. Aus innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten erwachsende Angriffe polnischer Blätter gegen die amtlich mit der Führung der polnischen Politik gegen Danzig betrauten Stellen müssen unbedingt unterbunden werden. Die Parole „Mehr Wirtschaft, weniger Politik“ ist sehr glücklich gewählt, weil sie sich deckt mit den Wünschen

## Berlin empfängt Schmeling.

Begeisterte Begrüßung des siegreichen Boxers.

m. Berlin, 28. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Um die vierte Nachmittagsstunde trottete man zum Lehrter Bahnhof in Berlin, um Max Schmeling, den siegreichen Boxer, würdig zu empfangen. Ungefähr vor Jahresfrist galt es, so überlegte man, einen anderen Gast von diesem Bahnhof abzuholen. König Amanullah traf ein. Ein Jahr ist das also her. Wie kurz ist ein Ruhm! Möge es nicht für den deutschen Boxer gleichermaßen ausfallen!

Ein großer Teil der Berliner hatte sich die Zeit abgerungen, um mit den Pressevertretern an dem

Empfang des Faustkämpfers teilzunehmen. Um den Bahnhof wimmelte es von Menschen, der große Bahnhof, auf dem der Hamburger Zug einlief, war abgeperrt von der Schutzpolizei. Aber die Sportenthusiasten wußten sich zu helfen. Nach hinten ließen sie mit einem Vorstoß nach der nächsten Station und zurück. Da stand man auf dem Bahnsteig und kein Schupo konnte die Begeisterten wegtreiben. Das Mikrophon des Rundfunks stand schon bereit.

Der Hamburger D-3 lag nicht auf sich warten, pünktlich traf er in der Halle ein. Braulendes Hoch der Menge, die Schmeling am Fenster des ersten Wagens erblickte. Alles stürzte auf die Wagen,

so daß keiner aus- noch einsteigen konnte. Durch den Zug mußte Schmeling zurück, wurde dort von der Polizei in Empfang genommen. Aber schon fürzte sich die Menge auf Schmeling und entließ ihn den Beamten. Auf den Schultern irgendwelcher Enthusiasten wurde der Boxer zum Mikrophon getragen, dahinter bahnte man der betagten Mutter den Weg. Dann ein paar Begrüßungsworte im Rundfunk. Max Schmeling, mit Blumen überschüttet, dankte in unfindlichen Worten. Der Jubel der Menge hatte ihn wohl doch etwas aufgeregt.

Wie aber nun aus der Halle auf die Straße kommen? Kein Gedanke, daß die begeisterten Berliner den Weg frei gaben, im Gegenteil,

alles fürzte sich auf den berühmten „starken Mann“, den die Amerikaner den zweiten Demyen nennen, um ihm die Hand zu drücken.

Er konnte sich trotz seiner Varentkräfte der Angriffe nicht erwehren, bis ihn fündige Beamte in ein Dienstzimmer der Bahnverwaltung jagten und ihm von dort aus die Freiheit wiedergaben, als die Polizei in mühseliger Arbeit den Bahnsteig geräumt hatte. Auf der Straße aber wurde der Empfang der dort befindlichen Sportfreunde nur noch größer, noch lauter, noch begeisterter. Er wollte kein Ende nehmen. Endlich gelang es dem bereitstehenden Auto, den Boxer zu entführen. Einem Risiko war er in Amerika gewachsen, seinen Freunden nicht, weder in Hamburg noch in Berlin. Im Berliner Rundfunk aber wurde das für heute angelegte Beethovenkonzert durch einen Boxer knot out geschlagen!

## Großfeuer in Genf.

Ein Hotel in Flammen.

U. Genf, 28. Februar. Eines der größten internationalen Genfer Hotels, das Hotel Residence, steht in Flammen. Das Feuer breitete sich infolge des starken Sturmes mit größter Geschwindigkeit aus und ergriff bald das ganze Gebäude.

Nach kurzer Zeit kürzte bereits das Dach und ein Seitenflügel mit ungeheurem Getöse zusammen.

Die Vorkämpfer, zu denen die gesamte Genfer Feuerwehr aufgebeten worden war, stießen auf große Schwierigkeiten, da die Wasserleitungen zugesprochen waren.

Die „Residence“ ist erst vor acht Jahren neu aufgebaut worden und umfaßt 165 Betten. Das Hotel spielte als Quartier für zahlreiche Völkerbundesdelegationen eine große Rolle. So hatten die deutschen Militärdelegationen zu den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes sowie auch die ungarischen Delegationen mit dem Grafen Apponyi im Hotel Residence Wohnung genommen.

Der Schaden wird auf über eine Million Schweizer Franken berechnet. Die noch in vollem Gang befindlichen Vorkämpfer sind ausschließlich darauf gerichtet, die benachbarten Gebäude zu schützen. Das Hotelgebäude wird als verloren angesehen.

## Heilige Explosion in Essen.

U. Essen, 28. Febr. In der Nacht zum Donnerstag flog in einer Arbeiterbaracke im Süden Essens eine Sauerstoffflasche, die neben einem geheizten Ofen stand, in die Luft. Viele Fensterhebeln der Nachbarhäuser wurden zerschmettert, und die Baracke selbst stand bald in Flammen. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Nur wurden die Scheiben und Lampen eines während der Explosion an der Unfallstelle vorbeifahrenden Personenzuges zerschmettert. Die Explosion wurde weithin gehört, richtete aber trotz der entstandenen Aufregung keinen weiteren Schaden an.

## Autoverkehr über das Eis.

Der baltische Meerbusen zugefroren.

U. Kopenhagen, 28. Febr. In den Gewässern östlich von Seeland sind drei dänische Eisbrecher und ein schwedischer Panzerkreuzer in Tätigkeit, um nach gemeinsamem Plan an der Befreiung der eingefrorenen Fahrzeuge zu arbeiten. Unterstützung dürften diese Eisbrecher in den nächsten Tagen durch den großen russischen Eisbrecher „Lenin“, der eine Maschinenkraft von 3000 PS besitzt, finden.

Wie weiter gemeldet wird, ist der baltische Meerbusen jetzt vollständig zugefroren, sodaß man sowohl von Finnland als auch von Schweden aus nach der Insel Åland fahren kann. Es ist daher beschlossen worden, einen regelmäßigen Personenverkehr mit Kraftwagen von und nach Åbo einzurichten.

## 25 Dampfer im Eise der Unterelbe festgeraten.

U. Hamburg, 28. Febr. Da sich die Eismassen der Elbe plötzlich bei Pagen-Zuland gestaut haben, gerieten 25 Dampfer zwischen Brunshausen und Twielenfeth im Eise fest.

## Lammers legt sein Mandat nieder.

Berlin, 28. Febr. Der Zentrumsabgeordnete Clemens Lammers hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Das entsprechende Schreiben an den Reichstagspräsidenten hat folgenden Wortlaut: „Grundsätzliche Erwägungen wegen der Gesamtentwicklung des deutschen Parlamentarismus bestimmen mich, meine parlamentarische Tätigkeit aufzugeben. Demgemäß habe ich die Ehre, Ihnen, Herr Präsident, hiermit mein Ausscheiden aus dem deutschen Reichstag mitzuteilen.“ Lammers ist aus seinen sonstigen Ämtern ausgeschieden. Insbesondere hat er seinen Sitz im Vorstand der Zentrumspartei und den Vorsitz im Enquete-Ausschuß niedergelegt.

## Ein chinesischer Dampfer untergegangen.

v. D. London, 28. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Hongkong wird gemeldet, daß der chinesische Dampfer „Schunan“ 30 Kilometer oberhalb Tschangs unterging, wobei 80 Menschenleben verloren gingen.



der Danziger Wirtschaft. Es wäre daher sehr verhängnisvoll, wenn diese Parole dadurch wirkungslos würde, daß die leitenden Männer durch polnische Angriffe genötigt werden könnten, ihre Karten den Danzigern aufzubeden.

10. Jede Danziger Rechtsregierung ist scharf zu bekämpfen. Jede Danziger Linksregierung ist unmittelbar, nachdem sie die Geschäfte übernommen hat, sehr wohlwollend zu behandeln, damit sie greifbare Bemittelte für die Wichtigkeit des Verständigungsturfes und für die Unrichtigkeit des nationalitätlichen Kurzes der Danziger Bevölkerung aufzeigen kann.

11. Die innerpolitischen Kämpfe der Danziger sind geschickt zu benutzen, um ihre Aufmerksamkeit von Polen abzulenken und auf innere Danziger Streitfragen hinzuwenden. Vor allem der Verwaltungsapparat und die Finanzwirtschaft der Freien Stadt geben dazu reichen Anlaß.

12. Auf diese Weise wird jedes Jahr Danzig mit seinen Wirtschaftsinteressen fester an Polen gefettet und die Danziger weniger geneigt sein, zu Deutschland zurückzukehren. Ein Danzig, dem es durch die Verbindung mit Polen gut geht, wird nicht zu Deutschland zurückkehren zu wollen (??)

# Antrag auf Aenderung der Reichsverfassung.

## Erste Beratung des Antrags der Deutschen Volkspartei im Reichstag. / Die Kommunisten lärmern. / Um den Schutz von Mutter und Kind.

\* Berlin, 28. Febr. (Funkpruch.) Der Präsident eröffnet die Reichstagsitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des kommunistischen Gesetzentwurfes zum Schutz von Mutter und Kind. Der bevölkerungspolitische Ausschuss hatte diesen Gesetzentwurf abgelehnt und empfahl eine Entschließung zur Annahme, wonach der Reichstag wirksame Maßnahmen zum Schutze linderreicher Familien für dringend erforderlich hält und die Reichsregierung ersucht, die in dem kommunistischen Antrag enthaltenen bevölkerungspolitischen Forderungen auf ihre gesetzgeberische verwaltungstechnische und finanzielle Durchführbarkeit zu prüfen und entsprechende Gesetzentwürfe vorzubereiten.

Abg. Höllein (Komm.) nahm den kommunistischen Gesetzentwurf wieder auf und warf den bürgerlichen Parteien vor, daß sie mit den durch Versprechungen an die Kinderreichen bei den Wahlen ergaunerten Stimmen jetzt hier politische Geschäfte machten.

Abg. Stöder (Komm.) beantragte Herabsetzung des Reichsarbeitsministers und bezweifelte die Befähigung des Hauses. Diese wurde aber in wenigen Minuten hergestellt und der Antrag abgelehnt.

Abg. Frau Behmann (Dnail.) wies darauf hin, daß auch der Bund der Kinderreichen es abgelehnt habe, sich mit den kommunistischen Vorschlägen zu identifizieren. An dem Gebutendrückgang sei besonders die zunehmende Antikommunistenpolitik schuld.

Abg. Frau Dr. Hertwig-Bürger (Dnail.) bezeichnete die kommunistischen Anträge als finanziell und sachlich untragbar. Nach Vorlesung der Denkschrift der Regierung sei ihre Partei gern zu einer Mitarbeit für den Schutz von Mutter und Kind bereit.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) erklärte, die von den Kommunisten geforderten sozialen Maßnahmen seien zwar notwendig, in der vorgeschlagenen Form aber undurchführbar.

Abg. Frau Juchacz (Soz.) betonte die Notwendigkeit, diese Frage ohne Parteilichkeit zu behandeln. Die weltanschaulichen Differenzen dürften nicht dazu führen, daß die Menschlichkeit zu kurz komme.

Abg. Zoos (Ztr.) verlangte, daß die private Initiative aufrecht erhalten werde. Der Redner bedauerte, daß die Regierungen trotz verschiedener Interpellationen bisher noch nichts für den Schutz der Kinderreichen getan hätten.

Die Ausschüßentziehung wurde darauf angenommen. Zur Beratung kam dann ein Antrag des Verkehrsvereins, wonach auf die Reichsbahn-Gesellschaft eingewirkt werden soll, daß die bürgerlichen Siedler, die in der Durchführung der vom Reich finanzierten Siedlungsaktion umgehindert werden, bei ihrem Umzug möglichst weitgehende Frachtergünstigungen erhalten, eventuell durch Bereitstellung besonderer Mittel seitens des Reiches oder der Länder.

Abg. Forstner (Dnail.) protestierte dagegen, daß der Ausschuss den Antrag seiner Partei auf Gleichiarisierung von Getreide und Mehl durch eine Erklärung des Ministers für erledigt erklärt habe und wies auf die schweren Schäden, die gerade in Bayern durch den jetzigen Zustand hervorgerufen würden. Er beantragte, diesen Antrag an den Ausschuss zurückzuverweisen.

Diesem Antrag stimmte das Haus zu, ebenso wurde der Ausschuß-Antrag angenommen.

Es folgte die erste Beratung des von der Deutschen Volkspartei eingebrachten Gesetzentwurfes zur Aenderung der Reichsverfassung.

Darauf soll für einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung oder einen Minister eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags notwendig sein. Nur in Verbindung mit der Schlußabstimmung über den Etat

soll eine einfache Mehrheit genügen. Daneben soll bestimmt werden, daß der Reichstag Ausgaben über den Etat hinaus nur mit Zustimmung der Reichsregierung und des Reichsrats bewilligen kann. Wenn im Laufe eines Vierteljahres die Einnahmestände den Voranschlag um 10 Prozent übersteigen, soll der Ueberschuß zur Verminderung des Anleihebedarfs und zur Steuererleichterung verwendet werden. Diese Grundzüge sollen sinngemäß auch bei den Ländern und Gemeinden Anwendung finden.

Abg. Dr. Jasp (D. Vp.) begründete den Antrag und verwies auf die großen Ausgabensteigerungen der letzten Jahre und auf die immer langwierige Erledigung parlamentarischer Krisen. Wenn andere Länder dafür einen Tag brauchten, dann hätten wir Wochen nötig gehabt. Jetzt dauere es bereits Monate. Der im Mai gewählte Reichstag sei bis zur Stunde nicht fähig gewesen, eine Regierung zu bilden. Der Etat für das

# Neue Erklärungen Severings.

## Auseinandersetzung mit den Deutschnationalen.

\* Berlin, 28. Febr. (Funkpruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm am Donnerstag bei der weiteren Beratung des Nachtragshaushalts des Ministeriums des Innern Reichsminister Severing erneut das Wort. Der Minister erklärte, daß er alle staatsfeindlichen Parteien und Kreise nach ihrer Bedeutung und Stärke zu den staatlichen Aufgaben heranzuziehen versuchen werde. Er habe volles Verständnis dafür, daß alte Beamte nicht ihre Ueberzeugung wie ein Hemd wechseln könnten.

Zufänglich schäme er auch die Beamten, die sich zur Mitarbeit am Staate nach längeren inneren Kämpfen durchgerungen hätten, sehr viel mehr als diejenigen, die plötzlich im Jahre 1918 ihr republikanisches Empfinden entdeckt hätten.

Auf einen Jurist des Grafen Westarp erwiderte der Minister, daß in der Verwaltung noch mindestens fünf Mal so viel deutschnationale wie Sozialdemokraten seien. Den Bau des Panzerkreuzers halte er nach wie vor für ungewöhnlich, mache aber andererseits keinen Hehl daraus, daß wir in einer günstigeren finanziellen Lage bei gleichbleibenden Verhältnissen des ausländischen Militärs die Möglichkeiten des Versailles Vertrages ausnützen sollten.

Der Minister betonte dann, daß er sich nicht Absicht einer Partei unterwerfen werde. Es wüßte ihn, daß derartige Vorwürfe ihm gerade von den Deutschnationalen gemacht würden. Er habe im Ministerium ein Schriftstück über die Sitzung einer Unterfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gefunden, das vom Oberregierungsrat Wallraf im Auftrag des Ministers Reudell angefertigt sei. In dieser Sitzung wurde eine Reihe von Wünschen dem Minister übermitteln. U. a. wurde von ihm verlangt, daß er in der Angelegenheit „Olympia“ gegen Preußen vorgehe. Der Redner fügte hinzu, daß ihm ein derartig abhängiges Verhältnis von einer Fraktion

neue Jahr sei noch nicht vorgelegt. Angesichts dieser Tatsachen könne man zwar streiten, ob der Antrag der D. Vp. richtig sei, man müsse aber darüber einig sein, daß diese Mißstände abgestellt werden müßten. Durch Neuwahlen würde sich das Bild nicht verändern. Unter einem anderen Wahlrecht hätten wir nicht diese Interessenvertretung in allen Fraktionen. Nicht weniger als 300 Anträge auf Ausgabenerhöhung seien in diesem Reichstag bereits gestellt worden. Die Parteien müßten diese Anträge stellen, da sie unter dem Druck des Systems ständen. Der Redner betonte die Notwendigkeit einer Aenderung des Wahlrechts. Dem demokratischen Prinzip widersprächen die von seiner Partei vorgelegten Anträge nicht. Deutschland bedürfe mehr als ein anderes Land stabiler Regierungsverhältnisse, da es besonders bedroht sei. Den Dementis der französischen und belgischen Regierung werde man erst glauben können, wenn die Verträge im Wortlaut veröffentlicht seien. Auch der Uebergang zur Diktatur wäre für Deutschland ein gefährlicher Sprung ins Dunkle. Der Redner erklärte zum Schluß, daß es seiner Partei mit ihren Anträgen durchaus ernst sei. Nach der Rede des Abgeordneten Jasp

kam es zu einem tumultuariösen Zwischenfall. Der kommunistische Abgeordnete Torgler forderte erneut den Abbruch der Sitzung, da der Präsident für heute eine kurze Sitzung versprochen habe. Präsident Löbe erwiderte, der Abgeordnete Torgler habe wie immer die Sache unrichtig dargestellt. Darauf erhob sich der kommunistische großer Kärm. Es erklärte auf: „Sie werden immer unverhämter!“ Präsident Löbe forderte die Abgeordneten Torgler und Stöder, die an diesen Juristen besonders beteiligt waren, auf, den Saal zu verlassen. Im Hause herrschte große Unruhe, laut schimpfend verließen schließlich die beiden Abgeordneten auf eine nochmalige Aufforderung des Präsidenten den Saal. Der Präsident stellte nun fest, daß der Abgeordnete Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) ihn gebeten habe, noch sprechen zu dürfen, weil er verlesen müsse, und daß deshalb die Sitzung noch bis 5 Uhr ausgedehnt werden solle.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) erklärte die Reformbedürftigkeit des jetzigen Systems an, bezweifelte aber, daß der Antrag der D. Vp. geeignet sei, die Mängel zu beseitigen. Die Schuld an dem Regierungssystem liege bei den Fraktionen, die mehr Verantwortungsbewußt sein müßten. (Abg. Dr. Jasp: Ihre Partei hat sich stets der Verantwortung entzogen!) Wir sind niemals ernstlich zum Eintritt in die Regierung aufgefordert worden, aber wir laufen der Regierung auch nicht nach wie die D. Vp. Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Freitag 1 Uhr. Schluß der älteren Anstellungen.

Das Haus vertagte sich auf Freitag 1 Uhr. Schluß der älteren Anstellungen.

fremd sei. Zum Schluß bat der Minister den Grafen Westarp, auf seine Partei einzuwirken, daß die Vorwürfe des Landesverrats gegen die Sozialdemokratische Partei zurückgezogen würden.

Es müsse im Ausland einen außerordentlich tiefen Eindruck erwecken, wenn man eine Partei, die ein Drittel des Volkes umfasse, als Landesverrats-Partei hinfiele.

In der weiteren Aussprache erwiderte Graf Westarp dem Minister, seine Partei könne den Vorwurf des Landesverrats solange nicht lassen, als die Sozialdemokratische Partei als solche nicht von der Levis-Broschüre abtride.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann fragte, was eine Broschüre von theoretischer Bedeutung gegenüber den Taten der Arbeiterkassen im Ruhrkampf und im Kriege und für die Befreiung der Rheinlande bedeute.

# Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe in „Zentralblatt“)
- Freitag, den 1. März.
- Vandestheater: Reinen aus Irland, 20—22 1/2 Uhr.
- Bad. Volkstheater: Konserthaus: Knechtchen, 8 Uhr.
- Eintracht: Essent, Hühner und Altmortuar von Prof. Dr. Paulke über „Kontingenztabelle und Laminat“, 8 Uhr.
- Bauarbeiter-Vereins-Vorstellung: Versammlung mit Lichtbildervortrag „Befreiung von Unfällen“ im Volkshaus (Schützenstr. 10), 8 1/2 Uhr.
- Kaffeehaus: Gilt-Konzert, 4 Uhr.
- Kaffeehaus: Konzert „Holln-Virtuosin Edith Selmann“, 4 u. 8 1/2 Uhr.
- Kaffeehaus: Premiere Schmitz-Weißwaller „In Sachen Hermann“, 8 Uhr.
- Wohnhaus: Täglich ab 6 Uhr Künstler-Konzert.
- Kaffeehaus: Grüner Baum: Konzert „Keller Franz“, 4—12 Uhr.
- Kaffeehaus: Roland: Schauspiel Alfred Schwalbe und neues Elit-Programm.
- Kaffeehaus: Täglich Sonntags-Konzert.
- Atlantisch-Volkstheater: Mance — Programm.
- Kammer-Volkstheater: Strobenkannstücken. — Entlast.
- Palast-Volkstheater: Das Geheimnis des Vulkan. — Programm.

# Sterbende Schlagworte.

Von Ludwig Marcuse.

Schlagworte sind Worte, die aus einem verwirrenden Zueinander von taunend Ereignissen, Erlebnissen, Begriffen eine Grund-Situation, ein geistig-seelisches Profil herauszuschlagen. Die Schlagworte sind die Schlagere des anonymen Denkens. Man kann sie nicht überschlagen; weil sie auch von denen gemüht werden, die nicht ihre Drehschraube beherrschen.

Schlagworte haben ein Leben: sie blühen — meist solange, wie sie noch nicht Schlagworte sind. Ungefähr zur Zeit der Benennung beginnt zu sterben, was zur Benennung geführt hat: wahrscheinlich, weil der Name erst auf dem Höhepunkt des Prozesses erfährt wird. Man kann also auch sagen: Schlagworte sterben nur. Aber sie sterben aufdringlicher als sie leben: zur Zeit, wo sie noch keine Schlagworte waren. Die Meisten leben, erleben und erfassen ihr Leben mittels der herrschenden Schlagworte — wenn sie gegenstandslos geworden sind. Sie leben, erleben und erfassen ihr Leben also falsch: mit der Wahrheit von getrennt.

Ich will im Folgenden das merkwürdige Sterben von drei modernen Schlagworten aufzeichnen: der Vitalität; der frühlichen Wissenschaft; und der Sachlichkeit.

**Vitalität.** Nachdem frische Lebensenergien Seelen und Körper aufgefüllt, Grenzen geprengt hatten, entstand das Wort Vitalität. Nachdem das Schlagwort Vitalität entstanden war, traf es nur noch — den unvitalen Menschen. Der unvital Mensch drückte seine „Vitalität“ in zwei Symbolen aus: im Urleben und im Refektor.

Ausleben ist kein Inhalt, kein Ziel: es sagt nur etwas über den Lebendigkeitsgrad. Der vitale Mensch ist nicht der, welcher dreimal soviel isst als bisher; sondern der, welcher mehr isst als bisher gegessen worden ist: es kommt also nicht auf die größte Strapazierung der Kräfte an, auch nicht auf ein Maximum an Gesehenem, Gehörtem, Gedachtem; sondern auf die Lebens-Steigerung einer individuellen Lebens-Einheit. Die „Vitalität“ des unvitalen Menschen mißt sich nach Kraft-Verbrauch und aufgefressenen Welt-Quantitäten.

Die Natur kennt keine Refektor. Die Entlarzung der Schlagwort-„Vitalität“: Das Individuum wird unter einen Ozean von Reizen gesetzt — und indem es frampst versucht, sie zu betasteten, um nicht zu unterliegen: glaubt es, vital zu sein. Die Vitalität deckt heute genau die unvitalsten Ereignisse: die Disziplinlosigkeit; und die Potenz der physikalischen Kräfte. Die frühliche Wissenschaft und die unwissenschaftliche Unfröhllichkeit. Seit Nietzsche wollen alle tanzen: der Universitätsprofessor mit weißem Bart tanzt; der Dramatiker tanzt; und so weiter. Alle sind so frühlich: weil das Leben soviel einfacher geworden ist. Man

schreibt hat eines diden gelehrten Buches ein Feuilleton: und ist ein frühlicher Wissenschaftler. Man schreibt hat eines gegenständlichen Dramas ein schnelles Lustspielchen: und ist ein frühlicher Dramatiker. Und so weiter. Nietzsche wäre der Patron der intellektuellen Tanzepidemie — wenn nicht das Schlagwort, das er auf eine bestimmte Realität geprägt hätte, heute nur noch eine Realität bedeuten würde, die als unwissenschaftliche Unfröhllichkeit richtig charakterisiert wäre. Denn jede edle Kunst und jede edle Wissenschaft geht auf Gegenstände: die Tänzer heutigen Geistes tanzen nicht (wie Nietzsche) trotz der Last der Gegenstände, sondern sie hopfen, weil sie so vergnügt sind, endlich die Last unter dem Vorwand, daß man vor allem tanzen muß, losgeworden zu sein. Da es unser Schicksal ist, Lasten zu tragen, ist es besser, unter Lasten zu tanzen als sich zu drücken und zu tun, als ob man tanzt, während man nur hopft. Die unfröhllichen Hopfer haben die Hemmungen überwunden, indem sie sich vor sich selbst als Tänzer rechtfertigen, die es ablehnen, schwebende Lastträger zu sein. Und das Publikum hat die Hemmungen schnell überwunden: weil nun Mode geworden ist, was es nie zu erleben wagte. Was ursprünglich ein genaues Glied war: noch die schwierigen Lasten souverän balancieren zu können, ist heute eine dumme Freiheit geworden: noch die dringenden Forderungen des Gegenstands leichtsinnig ignorieren zu können. Und das nennen sie: tanzen. Shaw tanzt: er trägt charmant — Lasten. Sein 550 Seiten starker, bittererster Wälzer über Sozialismus und Kapitalismus gab ihm die Schwere, die zum guten Tanz nötig ist. Aber nur frühlich sein, weil man in einer Zeit lebt, die es erlaubt, sich vor allen Lasten zu drücken — und trotzdem ein großer Mann zu sein, das ist sicher keine frühliche Wissenschaft. Es ist nicht alles frühlich, was ohne Schweiß ist.

Sachlichkeit, eine unsachliche Verlogenheit. Die Sachlichkeit ist schon oft dagewesen: meist unter dem Namen Natürlichkeit. Sie tritt immer dann auf: wenn zwei Menschen sich vertragen haben und es merken. Dann wollen sie noch einmal anfangen: der Anfang ist immer „das Natürliche“. Oder in neuem Sprachgemand: „das Sachliche“.

Die Verlogenheit vor der letzten Sachlichkeit war die Ausschaltung der Dinge; die Ueberwertung menschlichen Detektoriums. Man fing wieder mit den Dingen an — und wollte den Menschen ausschalten. (Und das sollte sachlich sein.) Alles Erlebnis wurde „Bericht“. Alle Erfahrung wurde „Reportage“. Das Schlagwort hatte einen guten Sinn: in ihm wehrte sich die vergewaltigte Realität. Aber heute schon deckt es — ironischerweise — eine Realität, die ihm absolut konträr ist. Ein moderner Romanzer nennt seinen Roman einen „Bericht“. Das tun viele: aber er, an den ich im Moment denke, zieht die Tatsache so ungewöhnlich energisch in den Bann seines persönlichen Lebensgefühls, daß seine Selbstabspiegelung „Sachlichkeit“ die größte Spannung zwischen Wirklichkeit und Schlagwort ganz besonders prononziert.

Doch diese „Sachlichkeit“ bedt in anderer Weise eine fremde Realität: sie bedt nicht eine unedle Sachlichkeit, sondern eine edle Unnachlässigkeit, den Menschen. Die Sachlichkeit hat zwei Gegner: die

Willkür; und die Persönlichkeit, das heißt: das sachlich gewordene Subjekt. Alle, die heute nicht willkürlich sind, glauben sachlich zu sein — und sind absolut persönlich. Auch wer der Ansicht ist: Mann ist Mann — ist unsachlich: weil diese Ansicht eine spezifische Deutung ist, die ebenso unsachlich ist wie der Glaube an die Persönlichkeit. Es gibt keine Sachlichkeit: aber es gibt die Tendenz gegen Willkür und subjektive Verlogenheit. Die „Sachlichkeit“ ist nur eine neue Verlogenheit des Subjekts: nicht auf der objektiven Leiter, —

**Kronacher Intendant des Frankfurter Schauspielhauses.** Zum Nachfolger des Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses, Weidert, wurde der Direktor des Städtischen Schauspielhauses in Leipzig, Dr. Alfred Kronacher, berufen. — Bekanntlich war Kronacher unter Ballermann Dramaturg und Regisseur am Karlsruher Hoftheater; seine starken künstlerischen Erfolge sind unvergessen. Wir erinnern an die Aufführung des badischen Dichters Emanuel von Bodman: „Die himmlische Krone“, an die schnell ausgenommene Erlaufführung des Spiels von Wilhelm von Scholz: „Verkaufte Seelen“, an verschiedene Neujahrseröffnungen wie „Ihens“, „Wildente“ und „Genoveva“.

**Thukydides, der Schöpfer der politischen Geschichtsschreibung.** Die „Deutsches-Griechische Gesellschaft“, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete im Verein mit den Freunden des humanistischen Gymnasiums einen Vortragabend in der Aula des hiesigen Gymnasiums. Dr. Wasseremann-Mannheim sprach über „Thukydides“, den Schöpfer der politischen Geschichtsschreibung, in wohlüberdachter, teilweise scharf formulierter Rede. Er betonte einleitend die Gegenwartsbedeutung der Einstellung des großen Athener Thukydides zur Geschichte. Wie dieser ablige Athener, als Feldherr der Tat verstanden, in der Verbannung die erzwungener Weise zu theoretischer Erfassung der Zeitgeschichte kommt, wie er von der sophistischen Strömung befreit, die geistige Freiheit objektiver Kritik und kalter Klugheitslosigkeit erlangt, wie er in äußerster Folgerichtigkeit bei seiner Betrachtung alles Kulturelle Geistige außer Acht läßt und nur das Politische zu begreifen sucht, wie er bei genauerer Prüfung der besonderen Einzelheiten zum ursprünglichen Zusammenhang vordringt und nach dem Geheiß des Geschickens sucht, wie er zur Erkenntnis kommt, daß in der Wirklichkeit Macht vor Recht geht, das alles wurde von Dr. Wasseremann-Mannheim herausgearbeitet. Ebenso ausführlich sprach er vom Werk selbst, einer großen, in Umwandlung und Wachstum begriffenen Lebensarbeit, von dem sprachlichen und künstlerischen Stil des Geschichtsschreibers, von dem Mittel des Dialogs zur Kontrolierung gemeinsamer Ansichten, und schließlich von den jüngenden Charakteristiken der führenden Staatsmänner Perikles, Kleon, Nikias, Alkibiades und der Spartaner Archidamos und Brasidas. Mit berühmten Sätzen der Leichenrede des Perikles schloß der groß angelegte Vortrag.

Dr. R.



### Zehnjähriges Bestehen der badischen Verfassung.

Das Anlaß der Feier des zehnjährigen Bestehens der badischen Verfassung hat der Minister des Kultus angeordnet, daß sämtliche Dienstgebäude der seinem Dienstbereich unterstehenden Behörden, Dienststellen und Schulen am 21. März 1929 zu beflaggen sind.

An diesem Tage sind in allen Schulen unter Teilnahme sämtlicher Lehrer und Schüler Schulfestern abzuhalten; der Unterricht fällt aus. Den Mittelpunkt der Schulfestern hat eine Festansprache zu bilden, welche die badische Verfassung zum Gegenstand hat. Diese Ansprache ist durch musikalische und deklamatorische Darbietungen zu umrahmen.

In den Gewerbe- und Handelsschulen und in den allgemeinen und den gewerblichen Fortbildungsschulen können die Feiern nötigenfalls auf die Festansprache beschränkt werden. In diesen Schulen werden die Feiern am 21. März für die Klassen abgehalten, die an diesem Tag Unterricht hätten. Für die übrigen Klassen werden die Schulfestern an den vorausgehenden Tagen in der letzten Unterrichtsstunde abgehalten; nach Schluß der Feiern sind die Schüler zu entlassen. Die Feiern dieser Schulen können Klassenweise durch die Klassenlehrer abgehalten werden.

### Musikdirektor Göhe in Pforzheim †.

Fr. Pforzheim, 28. Febr. Nachdem in den letzten Wochen zwei der markantesten ältesten Persönlichkeiten Pforzheims gestorben sind, muß von Pforzheim schon wieder der Tod eines bedeutenden Mannes mitgeteilt werden. Unerwartet rasch, obwohl schon längere Zeit leidend, starb am vergangenen Mittwoch Musikdirektor Ernst Göhe an einer nur einige Tage dauernden Grippe. — Zu Heidelberg am 14. Dezember 1874 geboren, hatte ihm sein Vater, der selbst ein bekannter Musiker war, den ersten Musikunterricht erteilt. Als Musikstudent sah wir ihn in den späteren Jahren an der Mannheimer Musikhochschule, um später bei Generalmusikdirektor Wolfsum in Heidelberg seine Musikstudien zu beenden. 1898 hat Göhe dann das Staatsexamen für Musik bestanden und bestellte nach Pforzheim über, wo er jetzt über 30 Jahre erfolgreich tätig war. Zuerst war er Volksschullehrer, dann Reallehrer, um später hiesiger Musiklehrer am Realschulgymnasium zu werden. Seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Musik waren es, die ihm schon bald eine leitende Position in dem Pforzheimer Musikleben zueigneten. Sowohl als Dirigent des Sängerkorps und speziell als Soubrette des Pforzheimer Sängerkorps, als Musikreferent für verschiedene Zeitungen, sowie als Mitglied des Hauptauschusses des Badischen Sängerbundes war er eine Persönlichkeit, wie sie selten zu finden ist. Sein Hinscheiden hat nicht nur in den Kreisen der Musikwelt, sondern auch in der gesamten Bürgerschaft, die ihn im Laufe der Jahre kennen lernte, aufrichtige Trauer hervorgerufen.

### Drei Großbrände.

#### Ein Wöchnerinnenheim gefährdet.

Heidelberg, 28. Februar. Am Mittwochabend brach in dem Hauswirtschafter Versorgungshaus, das als Wöchnerinnen- und Säuglingsheim dient, Feuer aus, das außerordentlich gefährlich zu werden drohte. Vermutlich durch eine schadhafte Kaminrinne geriet ein Speicherraum in Brand, der dann auf den ganzen Dachstuhl übergriff, in dem die Schwestern, Pflegerinnen und Mädchen ihre Zimmer haben. Dem energischen Eingreifen der Heidelberger Feuerwehr gelang es, ein weiteres Umsichgreifen auf die zwei Hauptstockwerke zu verhindern, und den Brand in etwa zweieinhalbstündiger Arbeit zu löschen.

Die in den beiden Hauptstockwerken liegenden Kinder und 30 Wöchnerinnen wurden sofort nach Entdeckung des Brandes in Sicherheit gebracht. Die Kinder fanden Aufnahme in der Luisen-Heilanstalt, die Wöchnerinnen in der Frauenklinik. Die Sanitätskolonne vom roten Kreuz besorgte mit zahlreichen Kraftwagen den Abtransport. Zerstückt wurden der Speicher und ein großer Teil des Dachgeschosses, während die beiden Hauptstockwerke fast unverletzt blieben, und in absehbarer Zeit wieder bewohnt werden können. Die Einrichtungsgegenstände konnten größtenteils gerettet werden. Der Brandschaden ist sehr erheblich, ist aber in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

#### Dachstuhlbrand im Rastatter Rathaus.

Rastatt, 28. Februar. Heute nachmittag gegen 1/2 1 Uhr entbrach in dem Dachstuhl des hiesigen Rathauses über den Büroräumen des Tiefbauamtes ein Feuer, das wahrscheinlich durch einen schadhafte Kamin ausgedehnt sein dürfte. Das Dachstuhl des Tiefbauamtes und auch der Speicherboden wurde von dem Feuer ergriffen, das auch auf ein Nebengebäude übergriff. Nach zweistündiger Arbeit vermochte die Feuerwehr des Brandes Herr zu werden. Der Wasserzufuhr stellten sich dadurch Schwierigkeiten entgegen, daß die vor dem Rathaus angebrachten Hydranten versagten. Als ein besonderes Glück muß es bezeichnet werden, daß der Brand durch einen zufällig anwesenden Beamten rechtzeitig entdeckt wurde, sonst hätte ein weitaus größeres Unheil entstehen können.

#### Ein Porphyrwerk abgebrannt.

Dossenheim bei Heidelberg, 28. Febr. (Brand.) Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach hier im Porphyrwerk der Firma Batten, die den Steinbruch vor etwa 1 Jahr in Pacht von der Gemeinde übernommen hat, ein Brand aus, der in 2 bis 3 Stunden die gesamten Gebäude und Anwesen des großen Wertes zerstörte. Die Dossenheimer Feuerwehr konnte gegenüber den Flammen kaum etwas ausrichten, da alle Betriebsanlagen in der Höhe am Abhang liegen, und außerdem alle Wasserleitungen zugefroren waren.

Hornberg, 28. Febr. Der Brandschaden des gestern abend vollständig eingestürzten Markgrafenhofes auf der Gemartung Gutach beträgt über 50 000 Mark. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf 40 000 Mark, der Fahrnischaden auf 15 000 Mark.

Bruchsal, 28. Febr. (Der erste weibliche Diplomingenieur.) Fräulein Elisabeth Hofmann, die Tochter des hiesigen Landrats Geh. Rat Hofmann, hat als einzige Dame ihrer Fakultät an der Technischen Hochschule Karlsruhe die Prüfung als Diplomingenieur für Elektrotechnik mit der Note „gut“ bestanden.

## Um die Erhaltung der Abfindungsbrennereien.

Die Aussprache über die Notlage des Handwerks, die am Donnerstag vormittag im Badischen Landtag sich an eine demokratische Interpellation Anschluß, wurde in der um 4 Uhr beginnenden Nachmittagsitzung zu Ende geführt.

Abg. Lang (Dnt.) setzte sich warm für die Belange des Handwerks ein. Besondere Beachtung schenkte er den Missetänden im Vergewehrungsweien. Das Handwerk sei eine Schule der Verantwortung. Seine Not greife sehr tief und sei noch lange nicht, wie es nach der Antwort der Regierung auf die vorliegende förmliche Anfrage den Anschein haben könnte, durch Regierungsmassnahmen beseitigt.

Abg. Bock (Komm.) wandte sich vor allem gegen die Ausführungen des Abgeordneten Burkhardt und bestritt, daß die sozialen Lasten zu hoch seien.

Zu einer Bemerkung des Abgeordneten Hermann bemerkte Innenminister Dr. Kemme, daß in Pforzheim die frühere Ladenöffnung, die zunächst probeweise auf ein Jahr bewilligt wurde, sich nach den eingelaufenen Berichten bewährt habe und deshalb beibehalten werde.

Staatspräsident Dr. Schmitt gab als Finanzminister eine Richtigstellung der Behauptung, daß es den Handwerkern verboten sei, bei Ausschreibungen gemeinsame Vorschläge auszuarbeiten oder gemeinsame Angebote einzureichen. Ein Verbot solcher gemeinsamer Abmachungen tritt nach dem bürgerlichen Recht nur dann ein, wenn diese Abmachungen gegen die guten Sitten verstoßen und lediglich zur Erzielung eines höheren Gewinns dienen.

Es handelt sich bei dieser Angelegenheit um folgendes: Vor Jahresfrist hatte sich der Badische Landtag in einer 14tägigen Sitzung in der Sache für eine probeweise Früherlegung der Ladenöffnung in Pforzheim eingesetzt, damit der aus der Umgebung nach Pforzheim kommenden Arbeiterschaft Gelegenheit gegeben werden kann, sich mit frischen Kräften einzudecken. Diese Regelung wird also nun beibehalten werden.

An die Aussprache schlossen sich einige persönliche Bemerkungen an. Darauf erhielt das Wort Abg. Bock (Komm.) zur Begründung eines kommunalistischen Antrags auf Aufhebung der Verordnung des Landesarbeitsamts, wonach die Arbeitsämter die Siedlungsstellen in Orten im Umkreis von fünf Kilometer vom Arbeitsamt aufheben können. Der Antrag wurde auf Grund einer Regierungserklärung für erledigt erklärt, die dahin lautete, daß überall dort, wo Schwierigkeiten durch diese Anweisung entstehen, auf deren Durchführung verzichtet werden kann.

Das Haus ging dann über zur Beratung eines Zentrumsantrags, der sich mit der Verringerung des Branntweinmonopolgesetzes und mit der Erhaltung der Abfindungsbrennereien befaßt. Der Antrag möchte anregen, daß die Regierung bei der Reichsregierung und dem Reichsrat dafür eintritt, daß die Abfindungsbrennereien lebensfähig bleiben. Zur Begründung des Antrags führte Abg. Engelhardt (Zentr.) umfangreiches statistisches Material ins Feld, um den Nachweis zu erbringen, daß die Abfindungsbrennereien für die obstbau-treibenden Landwirte zur Ausnützung ihres Obstertrages notwendig seien, aber nur erhalten werden können, wenn nach wie vor eine Ermäßigung des Branntweinsteuerzuschlags zugestanden wird, wenn an Stelle der vorgesehenen Ablieferungspflicht das Ablieferungsrecht gesetzt und für den abzuliefernden Branntwein eine auskömmliche Vergütung geleistet wird und wenn die Stoffbesitzer nicht auf die Herstellung des Branntweins nur für den eigenen Verbrauch beschränkt werden.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) erklärte die Zustimmung seiner Fraktion zu dem Antrag, nachdem einige Bedenken durch die im Haushaltsauschuss vorgeschlagene Fassung beseitigt seien; auch seine Fraktion sei gewillt, die süddeutschen Kleinbrenner zu unterstützen. — Dann vertrat er sehr temperamentvoll die Ansicht, daß es überflüssig und der Würde des Parlamentarismus abträglich sei, wenn man Dinge, über die man sich allgemein einig sei, in solcher Breite vor dem Landtag behandle. Es hätte in diesem Fall nur des Bedarfs, sich hinter den Staatspräsidenten zu stellen, der sich der Sache der Kleinbrenner schon seither im Sinne des Antrages tatkräftig angenommen habe.

Abg. Egger (Zentr.) wandte sich ziemlich heftig gegen diese Angriffe; die Angelegenheit sei für die badische Landwirtschaft sehr wichtig und dem Zentrum sei es sehr ernst damit gewesen. — Er brachte dann gewisse Methoden der Landesfinanzämter gegen Abfindungsbrenner, die sich der Schwarzbrennerei schuldig gemacht haben, zur Sprache. Die Finanzämter vertreten nämlich die Auffassung, daß mit der Gesetzesübertretung der Verlust des Abfindungsbrennereibes verbunden sei, und damit der Verlust des Anspruchs auf die Ermäßigung des Branntweinsteuerzuschlags. Sie verlangen also Nachsteuer in voller Höhe. Gegen diese Veranlagung gibt es keine Rechtsmittel, da das Reichsgericht sich auf den Standpunkt stellt, der Branntweinsteuerzuschlag sei keine Steuer, und da die vorgezeichneten Rechtsmittel nur bei Steuer-Veranlagungen in Kraft sind. Es besteht also hier eine Lücke im Gesetz.

Zwischen den Abg. Maier-Heidelberg, Rehbach (Zentr.) und Zoller (Wirtschaftl. P.) gab es dann noch eine Auseinandersetzung, die sich zum größten Teil auf die allgemeinen Ausführungen des Abg. Maier bezog.

Darauf wurde über den Antrag in der Ausschussfassung abgestimmt, in der ausgesprochen ist, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung und dem Reichsrat dahin zu wirken, daß bei der bevorstehenden Verringerung des Branntweinmonopolgesetzes die Abfindungsbrennereien lebensfähig bleiben und daß daher dem Gesetz nur zugestimmt werden kann, wenn die in dem Zentrumsantrag genannten Forderungen erfüllt werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Sitzung war damit gegen 8 Uhr beendet. Die nächste Sitzung wurde auf Freitag vormittag 9 Uhr angesetzt.

## Die Spenerer Schiffsbrücke schwer beschädigt.

### Der Brückenverkehr für längere Zeit lahmgelegt.

Wir haben vor einigen Tagen mitgeteilt, daß die Spenerer Schiffsbrücke durch die Regenereifung stark mitgenommen worden ist. Ein Teil der Brückentäfelung setzte sich auf den Kiesbänken fest und war nicht mehr ans schübende Ufer zu bringen.

Nun wird aus Spener gemeldet, daß die durch den starken Eisgang schwer beschädigten Brückenjoche der Schiffsbrücke erst nach längerer Arbeit wieder in Stand gesetzt werden können. Da diese Instandsetzungsarbeiten sich voraussichtlich auf Monate hinaus erstrecken, ist der Brückenverkehr auf längere Zeit lahmgelegt. Die Wiederherstellung der beschädigten Brückenteile verursacht einen Kostenaufwand von rund 50 000 Mark.

### Der Rhein eisfrei.

Die Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe teilt mit: Der Oberrhein längs badischen Gebiets ist nunmehr eisfrei.

Das Eis des Neckars hat sich am Mittwochabend 8 Uhr erneut bei Neckargemünd gelöst; unterhalb ist die Lage unverändert. Ueber den Rheinfleischstand wird gemeldet: Schüttelinsel 55 Zentimeter bei minus 8 Grad, Rebs 1,70 Meter bei minus 7 Grad, Magau 3,38 Meter bei minus 10 Grad.

Auf der oberen Mosel ist die Eisbede am Mittwochabend gegen 7 Uhr langsam aufgebrochen und abgetrieben. Saar und Mosel führten Donnerstag früh erneut Grunddeis. Temperatur in Trier minus 7 Grad. Regal Trier 7 Uhr vormittags 1,22 Meter.

An den Eisverhältnissen des Mittelrheins hat sich nichts wesentliches geändert. Die abgetriebene Eisbede der Mosel hat sich gegen 10 Uhr an das im Niederrhein bei Kilometer 300 liegende feste Eis langsam angelegt.

### Das Neckareis noch ruhig.

ot. Heidelberg, 28. Februar. Der für gestern nacht angekündigte Eisgang auf dem Neckar ist bis jetzt ausgeblieben infolge der neuen Kälte. Da es bei dem jetzigen Temperaturstand von -12 Grad kaum zu erwarten ist, daß ein Eisgang in einem der nächsten Tage eintreten wird, wurden die im größeren Ausmaß vorgesehenen Sprengarbeiten vorläufig eingestellt. Die auf eine Länge von mehr als einem Kilometer ausgehobenen Sprenglöcher in dem manchmal 1 Meter dicken Eis sind infolgedessen wieder zugefroren.

Der gestern eingetretene heftige Schneefall breitete über den Neckar ein großes weißes Tuch, und schon wird der Fluß wieder von

wagemütigen Passanten als Brücke benutzt. Eine Gefahr des raschen Eisganges besteht im Augenblick noch nicht. Doch melden die vom Oberlauf des Neckars einlaufenden Berichte, daß das Neckarwasser infolge der Schneeschmelze in einem Teil des Einzugsgebietes ständig zunehme. Ein plötzlicher Witterungsumschlag mit rascher Schmelze oder Regen würde nun für Heidelberg sehr kritisch werden.

### Große Ueberschwemmungen im unteren Wiesental.

Manburg (bei Schopfheim), 28. Februar. Im Wiesental im unteren Wiesental ereignete sich am Mittwoch infolge des starken Aufstaus eine Ueberschwemmung, sodas sogar die Wasserwehr angeboten werden mußte. In Manburg waren die vielen Anlagen des Bahnhofes auf einer großen Strecke völlig unter Wasser. Alles was zur Hilfeleistung herbeigezogen werden konnte, mußte antreten, und es gelang schließlich den Bahnhof wieder frei zu bekommen, jedoch stehen viele Keller unter Wasser.

### Hochwasser der Schutter.

Schutterwald (bei Offenburg), 28. Febr. Die Schutter führt zurzeit Hochwasser. Ueberall ist auf das Eis und das Wasser überflutet die ganze Wiesental längs der Schutter. Die Wasserwehr hier mußte heute morgen das Eis entfernen, sodas das Wasser abfließen konnte und nicht weitere Gebiete überflutete. In der ganzen Gemartung stehen die Wiesen zum großen Teil unter Wasser.

v. Bruchsal, 28. Febr. (Bereinsjubiläum.) In den Tagen vom 6. bis 8. Juli begeht der Männergesangsverein Cäcilia, einer der größten Vereine der Stadt, sein goldenes Jubiläum.

ot. Nauenburg, 27. Febr. (Todesfall.) Heute früh starb hier der Besitzer des weitbekannten Gasthauses „Zum Löwen“, Heinrich Greulich, im Alter von 72 Jahren. Von Wintern war der Rat des erfahrenen Weinbauers Greulich stets sehr geschäftig. Der lebenswürdige Mann genos in den langen Jahren, in denen er den Gasthausbetrieb leitete, die höchste Achtung und Wertschätzung der Gäste und der Einwohnerlichkeit.

nt. Hinterzarten, 28. Febr. (Eli-Wander.) In letzter Zeit sind besonders in Hinterzarten von Unbekannten eine ganze Reihe neuer Eibindungen von den vor den Hotels aufgestellten Eiern gestohlen worden.

nt. Hülkendorf, 27. Febr. Das schweizerische Flugzeug der Linie Zürich-München, „Valair“ 158, das gestern abend in der Nähe unserer Stadt bei Gaisweiler eine Notlandung vornehmen mußte, ist heute, Mittwoch mittag 12.15 Uhr, ohne Schaden genommen zu haben, wieder aufgestiegen und seinem Ziel Zürich zugeflogen.

## In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

### NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



## Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

### NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. März 1929.

Reichs-Unfall-Verhütungswoche.

Die Gefahren des Eisenbahnbetriebs.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat aus Anlaß der Reichs-Unfallverhütungswoche dem Personal erneut in Wort und Bild die Gefahren des Eisenbahnbetriebs vorgeführt und in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie man sich am besten vor Unfällen schützen kann.

Am Mittwoch, den 27. Februar 1929, fand im Aula-Gebäude der Technischen Hochschule vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus dem ganzen Bezirk des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe ein Vortrag mit Lichtbildervorführung statt. Der Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe, Herr Reichsbahnoberrat Schulz, wies in seiner einleitenden Ansprache auf die Bedeutung der Reichs-Unfallverhütungswoche für das öffentliche Leben, insbesondere aber für den Eisenbahndienst hin.

Der zweistündige Vortrag des Wanderlehrers Reichsbahninspektors Schwarz wurde von den Zuhörern mit der größten Aufmerksamkeit aufgenommen. Er wies darauf hin, daß es Pflicht jeden Eisenbahners sei, alles zu tun, um Unfälle im Eisenbahnbetrieb zu vermeiden. Der Redner gab den Zuhörern eine Reihe sehr beachtlicher Merksregeln für den Dienst bekannt und beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Unfallverhütung ist Unfallvermeidung.“

Beisetzung. Die allgemeine Wertschätzung, Liebe und Verehrung, die sich der so plötzlich aus dem Leben abgerufene Redakteur Heinrich Gerhardt allüberall zu erfreuen hatte, kam noch einmal zum Ausdruck bei der Trauerfeier, die am Donnerstag nachmittag im Krematorium stattfand. Außer den Angehörigen hatten sich zahlreiche Berufskollegen, sowie Vertreter von Behörden und Vereinen an der letzten Ehre des Verstorbenen eingefunden. So waren u. a. erschienen Bürgermeister Sauer als Vertreter der Stadtverwaltung, Oberpostdirektor Schlegel als Vertreter der Oberpostdirektion, Generalinspektordirektor Rips vom Badischen Landestheater. Eine stimmungsvolle Einleitung bekam die Trauerfeier durch einen Cello-Vortrag des Herrn Hugo Rudolph. Eine große Anzahl Freunde des Verstorbenen vom Karlsruhe Liederkreis sangen darauf den Chor „Heilig, heilig ist der Herr“. Herr Viktor Fischer wies in seinen Ausführungen auf die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen hin, der in vorbildlicher Pflichttreue seine Aufgaben für die Allgemeinheit erfüllt habe. Einen ehrenvollen Nachruf widmete Herr Dr. Jodann Herr Verlagsgeschäft für den Verlag „Karlsruher Tagblatt“, dem der Verstorbene 20 Jahre hindurch eine große Arbeitskraft gewidmet hat. Chefredakteur Dr. Bringer lobte in ergreifenden Worten den großen Verlust hervor, den die Redaktion des Karlsruher Tagblatts durch den Tod des erfahrenen, emstisreichen und gewissenhaften Mitarbeiters erlitten hat. Weitere Trauerreden wurden niedergelegt von dem Vorsitzenden des Karlsruher Pressvereins, Redakteur Binder, im Auftrage der Berufsorganisationen und von je einem Vertreter des technischen und kaufmännischen Personals des „Karlsruher Tagblatt“. Mit dem ergreifenden Sängergesang „Fahrt wohl, Du goldne Sonne“ fand die Trauerfeier ihren würdigen Abschluß.

Todesfall. Der durch seine langjährige erspriessliche Tätigkeit in Karlsruhe allgemein bekannte ehemalige Gartendirektor Friedrich Ries ist gestern im Alter von nahezu 80 Jahren in Durlach gestorben. Ries hat es verstanden, aus dem Stadtpark eine Herde der Stadt Karlsruhe zu machen, er hat ferner dazu beigetragen, daß Karlsruhe durch seine vielen Alleen und künstlerischen Anlagen zu einer Gartenstadt geworden ist. Nach 37jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt hat er 1915 um seine Verlegung in den Ruhestand, die ihm im April 1917 gewährt wurde.

Vom Karlsruher Wochenmarkt. Kartoffeln waren nicht angefahren, dagegen gab es mancherlei Gemüse, aber fast nur ausländisches. Besonders reichlich war vorhanden ausland. Wirsing und Spinat, in kleineren Mengen Blumenkohl, Rot- und Weißtraut und Schwarzwurzel. Das Inland bot in größerem Umfang nur gelbe Rüben an, dann etwas Schwarzwurzel und noch weniger Rosenkohl. Im allgemeinen war die Nachfrage nach Gemüse nicht schlecht. Nur was in großen Mengen vorhanden war, nämlich Wirsingtraut und wenig Intereffe, während umgekehrt Rosenkohl sehr gesucht war. Dann gab es noch recht reichlich Kopf- und Endivien Salat und inländ. Kresse. Sehr groß war auch das Angebot an Orangen, kleineres an Tafeläpfeln, Zitronen und Tomaten. Das Interesse nach diesem aus dem Ausland stammenden Obst war nicht besonders groß; nur Orangen waren etwas begehrter. Die Auslandsware herrschte auf dem heutigen Großmarkt vor wie selten auf einem Großmarkt. Aus Holland stammte Rottraut, Weißtraut, Wirsing und Schwarzwurzel — aus Frankreich Wirsing, Spinat, Kopf- und Endivien Salat — aus Spanien Blumenkohl, Endivien Salat und Orangen — aus Italien Orangen und Zitronen — von den kanarischen Inseln Tomaten und aus Kalifornien Tafeläpfel.

Dienstjubiläum. Herr Kriminal-Oberinspektor Heiß, welcher seit November 1928 von Baden-Baden nach Karlsruhe versetzt und dem seit der Leitung der hiesigen Kriminalpolizei übertragen wurde, kann am 1. März sein 30jähriges Dienstjubiläum begehen. Dem von 30 Jahren, die Herr Heiß im Dienste der Staatspolizei gewirkt hat, hat er den größten Teil seiner Dienstjahre in den verantwortlichen und aufreibenden Dienste der Kriminalpolizei zugebracht. Am 1. Februar 1929 konnte er bereits auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Kriminalpolizei zurückblicken. Herr Heiß, der als ruhiger und besonnener Beamter bekannt ist, hat es verstanden, in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens das größte Vertrauen seiner Untergebenen und die Achtung seiner Vorgesetzten zu erwerben. Die Beamten der Kriminalpolizei Karlsruhe wünschen, daß ihnen Herr Heiß noch lange Jahre erhalten bleibt.

Sonatenabend Elisabeth Neumann — Joseph Krips. Der Abend, veranstaltet vom Bachverein Karlsruhe, brachte drei Sonaten für Violine und Klavier von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, klassische Musik, die jedem Musikfreund unverlierbar Besitz geworden ist. Elisabeth Neumann und Generalmusikdirektor Joseph Krips teilten sich in die Aufgabe. Die bekannte hiesige Geigerin konnte wieder ihre hervorragenden künstlerischen Qualitäten einbringen: einen glänzend durchgebildeten Spielmechanismus, eine jugendlich-frische, lebhaft eingeleitete Auffassung und eine Organe, in der Klanggebung ausgewogene Art des Vortrages. Joseph Krips war der Künstlerin ein verlässiger Gefährte am Flügel, der sich, bedingt durch seine Musikierfreudigkeit, im Klang da und dort vordrängte und die Gemeinsamkeit zu sprengen drohte, davon abzuweichen aber mit Geschick, Empfinden und wirklichem Können den behalt der Sonaten aufdeckte. Reicher, langanhaltender Beifall der sehr zahlreich erschienenen Hörer war Dank für den genugsamen Abend.

Freiwillig-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Mittwoch-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zwei Gewinne zu je 10 000 RM, auf die Nr. 131 685, sechs Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 349 822, 351 428 und 384 945 und 16 Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 22 584, 32 596, 116 836, 139 003, 193 015, 195 128, 220 503 und 305 510. — In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 25 000 RM, auf die Nr. 286 090, sechs Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nr. 44 214, 182 664 und 238 417, sowie zwei Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nr. 259 119. (Ohne Gewähr.)

Der Rennstallbesitzer Fr. Bierhalter Karlsruhe hat seinen Rennstall durch den Kauf eines Trainers vergrößert. Er erwarb aus Berlin die fünfjährige Rokette von Neum, die bereits in den Stall ihres neuen Besitzers eingetroffen ist.

Wegen Tierquälerei gelangte ein Mühlenpächter in der Rastatter Straße zur Anzeige, weil er einen ihm nicht gebörenden Hund mit Peitschenhieben roh mißhandelte.

Tagung der badischen Lichtspieltheaterbesitzer.

In einer am Mittwoch in Karlsruhe abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz wurde mitgeteilt, daß mit den Badischen Lichtspielern G. m. b. H. eine Vereinbarung hinsichtlich der Schul- und Schülervertretungen getroffen worden ist. Begrüßt wurde die neuangebahnte Zusammenarbeit zwischen Presse und Lichtspieltheatern, die eine reinliche Scheidung zwischen Kritik und Anzeige enthält. Darauf wurde nach einem Bericht des Herrn Rosenberger-Konstanz über die Delegiertenversammlung in Berlin eine Entschließung gefaßt, in der u. a. zum Ausdruck kommt, daß der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz treu zum Reichsverband hält, sich aber die ihm sachgemäß zustehenden Rechte nicht schmälern läßt. Sollte dies trotzdem durchgeführt werden, so wäre der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz genötigt, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Zur Sprache kamen dann noch Fragen über die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Filmverleiher, über die Luftverkehrssteuer, über Musikantien u. a. m., ohne daß dazu bestimmte Beschlüsse gefaßt wurden. Hinsichtlich der Luftverkehrssteuer wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß hoffentlich in absehbarer Zeit eine Ermäßigung erfolge. Was die Tonfilmfrage anbetreffe, so soll sie durch eine königliche Kommission studiert und von ihr in fünfjährigen Berichten vorgetragen werden. In Rücksicht darauf, daß am 26. April der Reichsverband seine Verammlung in Leipzig abhält, wurde die nächste Sitzung für die erste Hälfte des Monats Mai in Aussicht genommen und zwar soll sie in Baden-Baden stattfinden.

Aus Anlaß der Tagung der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz fand am Mittwoch normittag in den Residenz-Lichtspielen eine Vorführung des Melodram „Waterloo“ statt. Otto Gebühr war in der Rolle des Feldmarschalls Blücher ausgezeichnet. Der Film aus Deutschlands Vergangenheit fand bei dem zahl-

reichen Publikum großen Anklang. Der Film ist eines der wertvollsten Produkte auf dem Filmmarkt, der ohne Zweifel seinen Weg machen dürfte.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Jakob Wassermann in Karlsruhe. Auf Einladung der Gesellschaft für geistigen Aufbau wird am kommenden Sonntag der Dichter Jakob Wassermann über die Fortsetzung seines Maurizius-Romans sprechen: „Eine Unterhaltung mit den Lesern des Maurizius-Romans über die Zukunft Ebel Kobergotts“. Dasselbe Gespräch hat er dieser Tage in Köln (im ausverkauften großen Gürtenhofsaal) gehalten und damit harten Beifall gefunden. Jakob Wassermann ist in Karlsruhe wie überall in wenigen Städten bekannt und geliebt. Vielleicht weil er einen „Kasper Sauter“ geschrieben hat und im „Ball Maurizius“ unterzeichnet den „Ball Haus“ zum Vorwurf genommen hat. Vor allen Dingen aber wohl deshalb, weil durch alle seine Romane, „Das Käufersmännchen“, „Christen Bahnhofs“, „Laudin und die Seinen“ ein tiefer ethischer Zug geht, der besonders in „Laudin“ und „Maurizius“ zu den Bräutigam des Rechts und der Gerechtigkeit aufgeht.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Stierbesätze. 23. Februar: Heinrich Krafer, Chemann, 42 Jahre alt, Dipl.-Ingenieur. 25. Februar: Hermann Berlino, ledig, 78 Jahre alt, Steinbruder. 26. Februar: Friedrich Grob, Witwer, 85 Jahre alt, Glasermeister. 28. Februar: Frieda Geißert, 34 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Geißert, Maurer; Friedrich Simon, Witwer, 88 Jahre alt, Totenärber a. D.; Friederike Brandner, ledig, 74 Jahre alt, ohne Beruf; Erich Kühn, 1 Jahr 1 Monat 19 Tage alt, Vater: Kuark Kühn, Stadtbauarbeiter; Maria Höbel, 29 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Höbel, Sallenmeister; Hedwig Dolleisch, ledig, 62 Jahre alt, ohne Beruf; Ferdinand Vogl, ledig, 41 Jahre alt, Instrumentenmacher; Emil Gärner, Chemann, 65 Jahre alt, Eisenbahningenieur. 27. Februar: Julius Ross, Witwer, 72 Jahre alt, Schreiner.

Stoffmöbel in unzerstörtem Zustand. reinigt. Färberei Prinz A.G. 1806. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen. Elektr. Beleuchtungskörper. Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger. Grund & Oehmichen, KARLSRUHE 4. B. Waldstr. 26. Tel. 520. Akkumulatoren-Ladestation.

Der Puppenleid. Heilt alle Zeit! Die erste Karlsruher Puppen-Klinik. H. Bieler. Kaiserstr. 223 westl. der Hauptpost.

E. Büchle. Kunst- u. Rahmenhaus. Kaiserstraße 132. Inh. W. BERTSCH, zw. Wald- u. Karlsruhe (Pfeilweg) Geizenhaus. Wandbilderschmuck. Einrahmungen.

Fishel. Schokoladenhaus. Kaiserstraße 141. Glasierte Ananas. 1/4 Pfd. 65 Pfg.

Uhrmacher HILLER. Waldstr. 24, Tel. 3729.

Armbanduhren. Vorzüge meiner silbernen und goldenen. schöne moderne Formen. gute Schweizer Werke. ausserordentl. preiswert. dadurch Zufriedenheit. Reparaturwerkstätte für alle Facharbeiten.

Kaufen Sie im Spezialgeschäft. Elektrische Beleuchtungskörper u. Artikel billigst und in großer Auswahl. Beleuchtung Karrer. Amalienstr. 25a. gegenüber Postcheck. Teilzahlung, Ratenkauf.

Singer-Nähmaschinen. Erleichterte Zahlungsbedingungen. Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen. Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft. Karlsruhe Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

Badisches Landestheater. SPIELPLAN. Spielplan vom 2. März bis 12. März 1929. Im Landestheater: Samstag, 2. März. \* A 18. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Neuentstudiert: Tartuff, Lustspiel von Molière. Hierauf: Zum ersten Mal: Sganarelle, Lustspiel von Molière. 20-22 1/2. (5.-A).

Vollkornbrotversand. Ein Paket enthält: 1 Silbakommi, 1 Hamburger, 1 Köner, 1 kg Feinbrot, 1 Graham, 1 Stalmetz, 1 Junghorn, 1 Steinmetz, 1 Pumpernickel oder 4 Brote nach Wahl. Franko Mk. 2.75 hygienisch verpackt; haltbar, ärztlich empfohlen. 2246. Grobäckerei Dennig. Karlsruhe Postcheck 1900.

J. Padewet. Geigenbaumeister. Schallplatten u. Sprechapparate. Autor. Electro-Verkaufsstelle. Kaiserstr. 132, Tel. 133.

Wett Groh & Sohn. Feine Herrenschneiderei. Tuchhandlung. Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009.

Die Lust am Kochen ständig mehr. Haug's guter Junker & Ruh-Gasherd. Karl Haug. Karlstr. 28 (früh. Herrenstr. 44).

Haus- und Küchen-Geräte. Joseph Meeß. Erbprinzenstraße 29.

Extra-Angebot. 6 Stück schwere Bettücher N 25.-. 6 Stück Halblein. Bettücher N 28.-. 1 Paar weiße Damast-Bezüge . . . N 13.-. Leinenhaus. Simon Dreyfuß. Kaiserstraße 164 — 1 Treppe.

Biedermeier-Möbel in großer Auswahl bei Jos. Kirmann. Herrenstraße 40. 2244. Ludwig Schweigut. Erbprinzenstr. 4 b. Rodelplatz. A. Bauer. Optische Anstalt. Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. gegenüber dem Café-Automat. Baden-Baden, Lan-estraße 35. Einraum Wilhelmstraße.

Esbestecke. in großer Auswahl zu billigen Preisen. Alpaka 90 gr 100 gr. Die Silberauflage ist von besonderer Dichte u. Härte und weist eine Verstärkung der Hauptabstützungsstellen auf. 1/2 Dtzd. Esbüffel . . . 3.00 12.50 18.00. 1/2 Dtzd. Esgelein . . . 3.00 12.50 18.00. 1/2 Dtzd. Esdassler . . . 7.50 15.50 21.00. 1/2 Dtzd. Kaffeebüffel 1.50 6.50 9.00. 20 Jahre Garant.

Geschenkhause Wohlschlegel, Kaiserstr. 173. Umtausch für Inhaber von Blodbetten Samstag, nachmittags 15 1/2 bis 17 Uhr. Kleinerer Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. Die Prämie für Blodbetten möge vom 1. März bis 4. März an der Vorverkaufsstelle eingelöst werden. Vom 5. März an erfolgt Einlösung.

Operngläser. Feldstecher. Brillen, Zwickel. Lorgnetten. Reparaturen sofort.

Opern- u. Orchesterwerke in allen Ausgaben sowie als Schallplatten. — Theaterkarten, Operntexte. Erste Autorisierte Electro-Verkaufsstelle. FRITZ MÜLLER. Musikalien-Handlung. Kaiser- Ecke Waldstr.

Weinhaus Hotel Karpfen. am Ludwigplatz, bei der Hauptpost. Feinbürgerliches Speiserestaurant. Qualitätsweine / Pilsner Urquell.

Karlsruher Vorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters. Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Katter- und Waldstraße Tel. 388 und Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159 (Eingang Hinterhof) Tel. 1420. — Zigarrenhandlung Dr. Brunner, K.erallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Goldschuh, Berberplatz 48, Tel. 503.



# Turnen · Tugend · Tugend

NEUE-SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Ein Länderspiel Deutschland-Schottland.

Am 2. Juni in Berlin.

Für den Ausfall des Spieles gegen Italien wird das Länder-Spielprogramm 1929 des Deutschen Fußball-Bundes höchstwahrscheinlich einen wertvollen Erfolg erhalten. Der Schottische Fußballverband, der Ende Mai mit seiner Nationalmannschaft eine Reise nach Skandinavien und Holland antritt, ist auch an den Deutschen Fußball-Bund herangetreten, um ein Länderspiel zum Abschluss zu bringen. Im Prinzip sind sich die beiden Nationalverbände bereits einig. Die Begegnung wird, wenn sie zum Abschluss kommt, am 2. Juni im Deutschen Stadion zu Berlin durchgeführt werden. Die Schotten werden auf ihrer Reise noch die nachstehenden weiteren Spiele austragen: 26. Mai in Bergen gegen Norwegen, 29. Mai in Oslo gegen Oslo, am 4. Juni in Amsterdam gegen Holland.

## England und Los Angeles.

Bei einer Sitzung des Britischen Olympischen Komitees in London, erklärte Lord Koshale, der Präsident dieser Organisation, daß alle erdenklichen Anstrengungen gemacht werden müßten, um die englische Expedition zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles so stark wie möglich zu gestalten. Voraussetzung einer Beteiligung Englands sei natürlich die Regelung der Amateurfrage und zwar in dem Sinne, daß niemand mitmachen dürfe, der Vergütung für Wohnausfall erhalte.

## Schachturnier Mannheim-Karlsruhe.

Der Städtetampf zwischen den beiden Schachklubs Mannheim und Karlsruhe fand am Sonntag nachmittag im „Bürgerhof“ in Bruchsal statt. Die Mannheimer waren in der statistischen Zahl von 29 Herren gekommen, während Karlsruhe nur 20 Herren stellen konnte. Für die fehlenden Karlsruher Herren sprang Bruchsal ein. Das Resultat war Karlsruhe 6 1/2 Punkte, Mannheim 13 1/2 Punkte. An das Turnier schloß sich eine Vorstandssitzung des Oberrheinischen Schachbundes an. Angeregt wurde dabei die Einführung regelmäßiger Städtetampfe, was allgemein begrüßt wurde.

## Internationales 9. Baden-Badener Automobil-Turnier.

In der Zeit vom 19. bis 23. Juni findet das 9. Baden-Badener Automobil-Turnier, veranstaltet vom Badischen und Rheinischen Automobil-Club (A. v. D.) statt. Erstmals erscheint dieses erste deutsche Väderturnier in der Liste der internationalen automobilistischen Veranstaltungen, womit es die Ausgestaltung erfährt, die seinem Rufe gebührt. Vorgesehen ist: eine Zielfahrt mit Leistungswertung, eine Plakettenfahrt für die Besucher des Turniers, ein Flachrennen, ein Bergrennen auf ausgedehnter, kurvenreicher Schwarzwalddstraße und eine Geschwindigkeitsprüfung. Von besonderer Bedeutung ist wieder die große Internationale Schönheitskonkurrenz, zu der im Vorjahre über 200 Wagen aller Typen und Fabriken des In- und Auslandes anfuhrten. Den Schlußtag füllen ein Blumenparade mit Blumenparade in der Lichtentaler-Allee und ein Festbankett aus.

## ADAC-Auslandstourenfahrt nach Dalmatien

Die mit Spannung erwartete Ausreise der diesjährigen ADAC-Auslandstourenfahrt vom 12. bis mit 29. April hat allgemeinen Beifall bei den Kraftfahrern gefunden. Führt doch dieses Mal die Reise von München über Salzburg, Bad Ischl, Klagenfurt, Spilz nach dem Mitte April in vollem Frühlingschmuck stehenden Dubrovnik (Ragusa) an der dalmatinischen Küste, unter Einfluß von Mostar und Serajevo, in denen altürkisches Wesen sich unverfälscht erhalten hat. Das große Interesse zeigt sich nicht nur in zahlreichen Anfragen, sondern auch in der großen Anzahl der bereits vorliegenden Meldungen. Gar mancher wird sich nach den Anbilden der letzten Raltemonte noch zu dieser Fahrt nach Jugoslawien entschließen, dem Lande, welches den ADAC. als seinen autoritätlichen Erschleher bezeichnet hat. Dieses sonnige Land an der Ostküste der Adria ist in der Tat touristisches Neuland, den Teilnehmern an der Fahrt werden neben den landschaftlichen Schönheiten Einblicke von in ihrer alten Ursprünglichkeit noch unberührten Städten und deren Bewohnern vermittelt, die zu den schönsten Erinnerungen zählen werden. Die bis ins kleinste gehende Vorbereitung durch den ADAC. bietet jede Gewähr für das Gelingen der Fahrt.

## Internationale Sechstagesfahrt.

Eine Spezialkommission des Internationalen Motorradfahrer-Verbandes, bestehend aus Westfahl-Berlin, dem Schweizer Kober und dem Engländer Ablewiz, hat in mehreren Konferenzen sich mit dem Projekt der vor einiger Zeit angeregten Durchführung einer Fünf-Tage-Motorradfahrt der F.I.C.M. beschäftigt und die grundsätzlichen Bestimmungen in großen Zügen bereits festgelegt. Die Fünf-Tage-Fahrt, die vom 26. bis 31. August stattfindet, wird im wesentlichen den Charakter einer Alpenfahrt tragen. Ausgangspunkt ist München oder Lindau. Dann geht die Route über die bayerischen Alpen bis Mittenwald zur österreichischen Grenze. Der zweite Fahrttag führt durch österreichisches Gebiet über den Fern- und Flegelpaß nach Badus. Am dritten Tage geht es in südwestlicher Richtung durch die Schweiz über den Klausen-Karzenbergpaß und St. Gotthardpaß nach Ballaniga. Die vierte Etappe sieht die Straße Ballaniga, Kleiner St. Bernhard, Moutiers vor, am fünften Fahrttage müssen die Bewerber die Pässe von Aravis, Lelhaus, Prés, Marozag und Lami überqueren, ehe das Etappenziel Chamonty erreicht wird. Der letzte Abschnitt über den Forclaz-Montet und Bez-Paß nach Genf ist zwar erheblich kürzer als der der übrigen Fahrttage, dafür haben die Bewerber aber auf der bekannten Genfer Rundstraße, wo im Vorjahre der Große Preis von Europa stattfand, noch einen Schnellheitswettbewerb über 100 Kilometer zu absolvieren. Grundlegend für die Bewertung wird die Einhaltung einer bestimmten Durchschnittsgeschwindigkeit sein, wobei für die Erreichung höherer Geschwindigkeiten, als die die Ausschreibung fordert, Guntpunkte gegeben werden.

## Tagung des IOC. verschoben.

Die Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees, die in der ersten Aprilwoche in Kairo stattfinden sollte, ist als Folge des Ausfalls der afrikanischen Spiele verschoben worden. Wann und wo diese Sitzung, die wegen ihrer Verhandlungen über die Reformen des Olympischen Programms von tragender Bedeutung ist, abgehalten wird, ist noch nicht entschieden.

## Kurze Spornnachrichten.

München 1860 widelt an den Ostertagen ein internationales Fußballturnier mit HUSK. Ugram, Wacker München und Viktoria Berlin ab.  
 \*  
 S. R. de Morpurgo will beim italienischen Tennisverband beantragen, daß Roman Rajuch als Trainer der italienischen Davis-Pokalspieler verpflichtet wird.  
 \*  
 Köln und Nürnberg-Fürth tragen am 1. September in Köln einen Fußball-Städtetampf aus.

## Höhere Handelsschulen Karlsruhe für Knaben und Mädchen.

**Zweck:** Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundfächern eingehenden Berufsausbildung.  
**Aufnahme:** Der Eintritt in die Mittelschule mit einjährigem Vorkurs erfolgt auf Grund der Reife für die Oberstufe einer höheren Lehranstalt.  
 Schüler und Schülerinnen, die die vorerwähnte Ausbildung nicht erfüllen können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den ersten erfolgreichen Besuch der letzten Klasse einer höheren Lehranstalt erworben wird.  
 In die Abteilungen mit zweijährigem Vorkurs werden nach bestandener Aufnahmeprüfung Knaben und Mädchen aus der Volksschule und den höheren Lehranstalten aufgenommen.  
 Bau der Aufnahmeprüfung: Die Prüfung besteht aus Schülern u. Schülerinnen, welche die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben.  
 Die mittlere Reife nach erfolgreichem Besuch der zweijährigen höheren Handelsschule erhalten:  
 1. Schüler und Schülerinnen, die vor ihrem Eintritt die vierte Klasse einer höheren Lehranstalt erfolgreich besucht haben.  
 2. Schüler und Schülerinnen, die bei ihrem Eintritt durch eine Aufnahmeprüfung mit ähnlichen Anforderungen die Reife nachgewiesen, wie sie für die Aufnahme in die Oberstufe einer höheren Lehranstalt verlangt werden.  
 Der Besuch aller Abteilungen der höheren Handelsschule beschränkt sich auf den Zeitraum der ersten beiden Schuljahre.  
 Für die Absolventen der einjährigen höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.  
 Die Aufnahmebedingungen finden statt am **Diensstag, den 9. April 1929 vormittags 8 Uhr** im Schulgebäude Zitel 22. (4505) Anstalt im Sekretariat, Zitel 22, II. Stock, Zimmer 8. Anmeldungen bis 9. April 1929.

## Höhere Handelsschule Schülerheim

Real-Handelsschule E. Alger, 19. Schuljahr  
**Heidelberg, Mönchhofstr. 26 - 28.**  
 Ziel: O-Realschule Realschulniveau bis O. I. Handelsklasse 1/2 u. 1/4 Kurse Internat. Kl. Klassen Individ. Behandlung. Ersatz d. Elternhauses. Gesunde Verpflegung. Energie. Erziehung zu Fleiß u. Pflichtgefühl. Wandern - Sport - Turnen.  
**Auskunft d. d. Direktion.**

## Chaiselongues Clubsofas

Sessel, Stühle, Matratzen Patentröste, Schoner, verkauft zu Fabrikpreisen 4603

## F. Griesbaum Tapetiermeister

Ludwig-Wilhelmstrasse 11.  
**Emaillier-Herd** wie neu nur 75.-  
**Emaillier-Herd** gut erhalten nur 55.-  
**Nähmaschine** gut erhalten nur 35.-  
**Damenfahrrad** gut erhalten nur 40.-  
**Herrenfahrrad** gut erhalten nur 35.-  
**Sprech-Apparat** wie neu nur 45.-  
**Gas-Herd** nach neu nur 110.-  
 Neue Kohlen- und Gas-Herde, sowie Nähmaschinen und Fahrräder auf selten günstig Teilzahlungen 4-27  
**Fahrrad-Kunzmann** Zähringerstr. 46.

**Automobilisten! Kraftfahrer!**

Am Montag, den 4. März 1929, abends 8 Uhr, hält Herr Dipl.-Ing. Fritz Penzig von der I.O. Farbenindustrie A.-G., Ludwigshafen a. Rhein, im Volkshaus, Schützenstraße 16, einen

**Vortrag mit Lichtbildern und Experimenten über „Neuere Kraftstoffe“.**

Wir laden zu diesem interessanten Vortrag jedermann, auch Nichtmitglieder, ein. (A1707)

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**

Ferner hält Herr Dipl.-Ingenieur Fritz Penzig denselben Vortrag in:  
 Ettlingen, am 5. März 1929, abds. 8 Uhr, im Gasthaus z. wilden Mann,  
 Baden-Baden, am 6. März 1929, abds. 8 Uhr, im Restaur. z. Sinnereck,  
 Rastatt, am 8. März 1929, abends 8 Uhr im Hotel Kreuz,  
 Bruchsal, am 9. März 1929, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Pfalz,  
 Bahnhofstraße 6,  
 Gernsbach, am Sonntag, den 10. März, nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof.

**Deutscher Verkehrsbund.**

## Ab Lager lieferbar Auto-Garagen

aus Wellblech Stahl oder Beton  
 Schuppen jeder Art, Fahrradständer, zerlegt, feuersicher, billige Bauweise, Angebot mit Prospekt kostenlos.  
**Geb. Achenbach**  
 G.m.b.H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau / Sieg Postf. Nr. 318 Vertriebsdirektor Max Mannmann Karlsruhe Draistr. 9 Tel. 4224

## Kaufgesuche

**Schreibmaschine** wird gekauft gegen höhere od. auß. Vergütung. Angeb. u. 35000 an Bad. Presse.

## Reisekoffer

u. Schließfach zu kauf. gesucht. Angebote unter 19499 an Bad. Presse.

## Wirtschafts-Vermittlung

Wirtschaft ohne Vermittlung m. Lebenstim. u. all. Zueh. sow. 3 Z. Wohn. f. Weibler gut geeignet, in zentr. Lage d. Stadt Karlsruhe, zu verpachten o. ev. auch zu verk. Ang. u. 24992 an die Bad. Pr.

## Zu verkaufen

Neue Wäschewaschmaschine, Kautschuk, Sofa, Chaiselongue, Villa, auch Fellaab. Ref. u. Leopoldstr. 13. (2989)

## Gelegenheitskauf

Ein Strickgitarre, 4 Polsterhülle, ein Chaiselongue, 9 St. Bettfedern m. Hoch. geb. u. verk. Schillerstr. 10. Tapetenwerkst. (2994)

**Wer nutzlos seine Zeit vergeudet**

und sich durch erfolglose Laufereien, Aerger und Geldverluste zugezogen hat, sei es auf der Suche nach einer Anstellung, nach Kapital oder nach einer Wohnung, nach Käufer oder Verkäufer oder nach einem verloren gegangenen Gegenstand, der sollte es sofort mit einer kleinen Anzeige in der Badischen Presse versuchen. Der Erfolg wird ihn überzeugen, daß dies der einzig richtige Weg ist. Dabei sind die Kosten der kleinen Anzeigen im Verhältnis zur großen Zahl der ständigen Leser der Badischen Presse gering (lt. not. Beglaubigung 50 941 feste Beziffer).

## 1 Bücherkrant 1 Schreibisch

hierzu, hell nussbaum poliert, sehr vielwertig abzugeben. (4081)

## Baum Zedertisch

Möbelfabrik, Durlacher-Allee 58a.

## Bücher-schrank

stark, eichen, alt, billig ab (4610)

## Baader, Kronenstr. 9.

## Gelegenheitskauf!

Bronze-Uhr, Brillen, Toilette, Spiegelkommode, Schrank, sehr gute Gemälde u. a. m. zu verkaufen. Angesch. abds. zw. 7 u. 8 Uhr. Friedrichstraße 30. (4591)

## Gelegenheit!

1 Paar neue Hochhaarmatratzen in Qualität für preisw. zu verk. R. Zoff, Tapetier in Gassestr. (2995)

## PIANO

eichen, Ser. neu, zu verkaufen. (4593) Preis 21.- 760.-

## Chr. Stöhr, Pianofabrik

Mitterstraße Nr. 30. Mercedes-Schreibmaschine bereits neu, preiswert zu verkaufen. (21023) Gervillstraße 2, II, I.

## 3-4 T. BENZ-Lastwagen

in sehr gutem Zustande von Privat. Angeb. unt. Nr. 984a an die Badische Presse.

## Auto-Reifen

geb., gut erhalt., alle Größen von 20" an. Versand u. Reparatur, auch nach auswärts, prompt bei (3776) H. Water Kreisstraße 22, Sulzflurstr. 11.

## Durch Grochentrast Fahrräder

habile Marke, m. rot. freien Speiden, neu. Torpedo-Freit., Stoßfeder, Sattel, Peders Gummis, 2 Z. Garantie, u. 50" an. auch Teilzahl. (4651) Werner, Zähringerstr. 46.

## Darf man das Gesicht mit Seife waschen?

Keinesfalls mit einer gewöhnlichen Seife. Es muß eine ganz milde Seife sein, die die Haut nicht reizt, sondern reinigt und pflegt. Auch teure Seifen sind oft ungeeignet. Dr. Vierling Seife ist absolut mild und enthält außerdem eine besonders wirksame Hautcreme. Mit dieser Seife reinigen Sie nicht nur Ihre Haut, sondern Sie pflegen sie zugleich. Massieren Sie beim Waschen die Haut mit dem cremehaltigen Schaum der Original Dr. Vierling Seife (Preis 50 Pfg.) und Sie werden bald über ihr gepflegtes Aussehen erfreut sein.  
 Von gleich guter Qualität sind: Dr. Vierling Rasierseife 50 Pfg., Shampoo 25 Pfg. und Zahnpulver, elegante Glasdose R.M. 1.-, Packungen zum Nachfüllen 20 und 50 Pfg.

## Kinderliegewagen

wenig gebraucht, mod., billig zu verk. 657953 Grenzstraße 4, I. St. Schwärzer

## Konfirm.-Anzug

neu zu verkaufen, amantier, 11. St., II. (4649)

## Gelegenheitskauf!

Neuer, blauer Maß-Anzug prima Stoff, mittl. Gr. nur 170 groß, statt 125 nur 70 A zu verk. Angesch. zw. 12 u. 2. feiner abends u. 158 11. u. 6. Meier, Erbprinzenstr. 25, II. (4595)

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

## Gelegenheitskauf!

Neuer, mod. Anzug wie neu, erstl. Mak. arb. la Stoff, mittl. Gr. 1. 25 A, Angesch. Preis 190 A. (257905) Grenzstr. 25, I. St., I.

**Breslauer Neueste Nachrichten**

**Die Brücke zum Osten**  
 150000 Abonnenten











# Umbau- Ausverkauf

**10%  
RABATT**

auf alle im Preis nicht besonders  
herabgesetzten Waren!

**Leder-Jacken**  
schwarzfarbig

**Herren** braun..... 66.-  
**Damen** blau, rot, grün 58.-

**Winter-Ulster**  
hervorragende Mittel-  
Qualitäten... 56.-

**Herren-  
Ueberjoppen**  
warm gefüttert  
Ulsterstoff... 31.-  
Loden..... 23.50

# Freundlieb

## SPORT-MODE

**Wir räumen** zu ganz enorm herabgesetzten Preisen  
dabei unsere bekannt guten Qualitäten

Herren-Konfektion	Damen-Konfektion	Woll- und Strickwaren	Herren-Hemden	Sport-Artikel
4 teiliger Sport-Anzug in bester Verarbeitung 49.-	Gumm-Mantel Damen, kar. 6.75 Herren, einf. 9.90	Pullover aparte Muster Damen... 4.75 Herren... 6.75	Herren Hemden la Stoffe Tadellos Sitz Zefir... 6.50 5.30 Trikolin 8.90 7.90 Basteide... 9.90 Flanell. 6.90 4.90 2.90	Bade-Pelerine 7.75 „ Mantel 11.50 Bade-Anzüge darunter teure Einzelstücke Damen..... 1.40 Herren..... -.95 Kinder..... -.95
Gabardinemantel für den Uebergang imprägniert 49.-	Strick-Kostüme Original Wien mit und ohne Ärmel... 26.-	Strick-Westen reine Wolle Damen... 9.75 Herren... 11.50	Herren-Schiller-Hemden Flanell..... 2.90 Zefir..... 3.90	Fußball-Stiefel, schw. Leder.... 10.80 Wettspielball Größe 5... 9.60 Jugendball Größe 1... 3.60
Der moderne Trench Coat wasserdicht 26.50	Damen-Stoff-Kleider Werkstättenarbeit nur Qualität 29.-	Der moderne Lumberjack 13.50	Knaaben-Schiller-Hemden in allen Größen Zefir, Gr. 50. 1.65 Flanell, Gr. 60 1.95	Tennisschläger Mk. 14.- 10.30 7.65 Tennisschuhe mit 10 mm Crepegummi-Sohlen Or. 36 bis 39, P. 4.75
Loden-Mäntel imprägniert Herren... 26.50 Damen... 26.50	Windjacken Strapazierqualität Damen... 9.- Herren... 9.-	Dazu die flotte Knickerbocker 9.90		

## Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:

### Elite-Konzert

Einzige:  
Wie einst in schönen Tagen }  
Gavotte } Pepper  
Solist: Paul Schmidt

Abends 20.30 Uhr  
**Operetten- und  
Schlager-Abend**  
Jazz-Einlagen.

## Atlantik - Lichtspiele

Kaiserstraße 5, am Durl. Tor, Telefon 5448

Nur noch bis einschl.  
Montag  
Täglich ab 4 Uhr  
der sensationelle Erfolg

# Manege

Masken, Abenteurer  
und Artisten

8 Akte der unerhörtesten Spannung  
aus der Welt des Scheins,  
dem Zirkusleben.

**Gutes Beiprogramm.**  
Beginn der Vorstellungen um  
4, 6, 8, 10 u. 12 Uhr.  
Berücksichtigen Sie bitte die  
Nachmittagsvorstellungen. 4589

## Badisches Landestheater

Freitag, 1. März.  
18. (Freitagmiete).  
20. (Mittwoch) 700  
und 1. S. Gr.

### Leinen aus Irland

Von Romare.  
Regie: v. d. Freund.  
Mitwirkende:  
Bertram, Genter,  
Biller, Worsfeldt,  
Brand, Tschlen, Wem-  
mede, Graf, Herz,  
Scher, Jachob, Juch,  
Kernath, Knochle,  
Kubie, Meiner, Müller,  
Fritzer, Schneider,  
Schulze, v. d. Freund,  
Biechel.

Anfang 20 Uhr.  
Ende 22 1/2 Uhr.  
Preise II (0.10-5.4)

Sa. 2. März, Neuen-  
studiert: Lottsch, Ober-  
auf zum ersten Mal:  
Sonnarell. So. 3.  
März, vorm. 2 Uhr.  
abendkonzert: Abbe.  
Neuenstudiert: Dano  
Hettina. Im Konzert-  
haus: Dura ein  
Dunoo. Mo. 4. März  
Sonia Dear. Die 5  
März, Ein Mastendall.

## CABARET

Gastspiel  
**Alfred  
Oswald**  
und das  
neue Elite-  
Programm.

## ROLAND

Kapitalien

Darlehen  
an Beamte u. Angest.  
rech. distr. Renten-  
zahlr. bei W. Weybos,  
Friedr. 37, pl. III, 2  
bis 5 Uhr. (9996)

## Verloren

Entlaufen Borer  
rotlich gelb, männl.,  
Ohren nicht gespitzt,  
Schwanz knipiert, mit  
Reifenabdruck. Vor  
Anlauf wird gewarnt,  
abzugeben Gassen-  
straße 57, hier. (93)

Verlaufen  
hat sich ein  
**Wolfshund**  
(Rüde), auf d. Namen  
Danz hörend. Der  
erliche Finder wird  
gebeten, denselben ges.  
Bestodnung abzugeben, d.  
Karl Geller,  
Gersheim, Bergstr. 101  
(1002a)

## Eintracht

Heute Freitag 1. März  
abends 8 Uhr  
Öffentlicher Lichtbilder- und Film-Vortrag

### Lawinengefahr u. Lawinentod

gehalten durch  
**Prof. Dr. W. Paulcke**

Zur Unkostendeckung wird ein Eintrittspreis von  
1.- Mk. erhoben. Eventl. Reinerlös zum Besten des  
Neubaus der Karlsruher Hütte. - Vorverkauf bei  
Kurt Neufeldt  
Waldstr. 39 u. 81

## COLOSSEUM

Heute Abend 8 Uhr  
**Première**  
der bekannten und beliebten  
**Kölner Komiker**  
**Carl Schmitz u. Jos. Weißweller**

mit ihrer neuen Gesellschaft  
in dem neuesten Riesenschlager  
**„In Sachen Hermann“**  
Lachen ohne Ende. 447

## Café Odeon

Am Freitag, den 1. März  
spielt zum ersten Male die bekannte Violin-Virtuosin  
**EDITH HEINEMANN**  
mit ihrer intern. Künstlerschar

### Zwei große Antritts-Sonder-Konzerte

Nachmittags 4 Uhr Abends 8 Uhr  
Ausgewähltes Programm 4619  
Tel. 94. Tischbestellungen erbeten. Tel. 94.

Samstag, 2. März Familien-Abend.  
abends 8 1/2 Uhr

## Café des Westens

Ab Freitag abend täglich  
Ausschank des hervorragenden  
**Ratsherrn-Bräu**  
hochprozentiges Starkbier der  
Brauerei Sinner

Hierzu große  
**Sonder-Konzerte**  
von ELEMIR SARKOZI mit  
seinem beliebten Orig. Budapest

Künstler-Orchester  
und Mitwirkung der preis-  
gekrönten Schweizer Jodlerin  
EMMY BRAUN

## Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine.

Sonntag, d. 3. März 1929, abends 8 Uhr  
im großen Saal der Festhalle

# Bürger-Abend

zu Gunsten des Karlsruher Kinder-  
Solbades in Donaueschingen

FESTSPIEL: 4716  
**„Heimat u. Handwerk“**

ein fünfzig Rahmenspiel von Prof. W. E. Oestling zu der  
Bauernkomödie „Hennö“ von Johannes Reuchlin in der  
deutschen Bearbeitung von Hans Sachs.  
Leitung: Direktor Hans Blum.

Mitwirkende:  
Der Männergesangsverein „Liederhalle“, die Handwerker-  
Innungen, die Vereinig. bad. Polizeimusiker Herr Karlheinz  
und Frau Ada Kögel, Herr Dir. Hans Blum, sowie eine  
Anzahl Mitglieder des Karlsruher Lehrergesangsvereins.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: im Saal und obere  
Galerie 2.-, Res. Platz im Saal und 1. Balkonreihe 2.50,  
nur bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße,  
Ecke Waldstraße, sowie an der Abendkasse.  
Vorverkauf f. Mitglieder in den bekannt Vorverkaufstellen

## Café-Restaurant Grüner Baum

Vollständig renoviert.  
4383

Ab heute täglich von  
4 bis 6 Uhr und 1/2, 9 bis  
12 Uhr spielt Kapelle  
Kellner Franzl  
mit  
ihrem bewährten Humor

## Weinhaus Just

Kaiserstraße 91  
**Mittagstisch** 4458  
von Mk. 1.10 an einschl. 1 Glas Wein od. Bier.  
Abonnenten erhalten Vorzugspreise.  
Täglich Künsler-Konzert  
ab 6 Uhr, sich dieses außergewöhnliche  
Ausschank la, in- und ausländischer Weine.

## Stadion Durlach

Samstag: TANZ 4573  
Sonntag: KONZERT

## PARKSCHLÖSSEL

DURLACH  
Morgen Samstag ab 4 Uhr  
**TANZ**  
Sonntag, 3. März, ab 4 Uhr  
**KONZERT**

## Deutscher Musiker-Verband

Samstag, d. 2. März, 4 u. 8 Uhr abends  
Sonntag, d. 3. März, 11 1/2 Uhr vormittags  
**3 Schüler-Vorspiele**  
im ehemalig. Hospiz-Saal, Kriegsstr. 84.  
Eintritt frei. Programm 20 Pfr.

Unserer Jugend gehört die  
Zukunft!

## JUGEND VON MORGEN

DER KAMPF DER TERTIA

Das ist der  
Film von Max  
Mack, der in  
allen Großstädten einen  
durchschlagenden  
Erfolg erzielt, dem er öffnet  
noch nie gezeigte Perspektiven  
unserer Zukunft, der Jugend. Es ist Pflicht  
für Alle, Pädagogen, Psychologen und Philo-  
sophen, Väter und Mütter, Söhne und Töchter,  
und für die Jugend, sich dieses außergewöhnliche  
Filmwerk anzusehen! 4587

## Lohnbücher

nach  
dem Muster der  
Zabwiler Bauwertes  
Berufsgenossenschaft  
empfehlen.  
Druckerei Wab. Presse

## Unterricht

Gut. Violinlehrer  
gefound Nabe Wittels  
Angeh. m. Preis unt.  
30000 an Wab. Presse.

## KAMMER LICHTSPIELE

Taglich: 3.30, 5.7 u. 9

Nur noch kurze Zeit  
WERNER PITT CHAU  
der so tragisch Ver-  
unglückte in seinem  
letzten Großfilm.

## STRASSENBEKANNT- SCHAFTEN

hierzu  
**ENTLARVT**

der große  
Sensationsfilm mit  
RICHARD TALMADGE

## Derjenige Herr

welcher am Freitag abend (22. Febr.) seinen  
Eodenmantel mit einem Ueberzieher ver-  
wechselt hat, wird gebeten, denselben wieder  
im 92antiner abzugeben. (9.5.7961)

## Ochsenteilsch

inländisches das Pfd. -.98, bei 2 Pfd. das Pfd. -.95

Rindfleisch, 1. Qualität . . . . . 1.10  
Kalbfleisch, 1. Qualität . . . . . das Pfd. 1.10-1.30  
Hammelfleisch, 1. Qualität . . . . . das Pfd. 1.10-1.30  
Schaf ohne Knochen, Rindskoteletts das Pfd. 2.-  
Lummel ohne Knochen . . . . . 2.20

Schinken, gek. 1/2 Pfd. -.55 | Krakauer 1/4 Pfd. -.25  
a Mettwurst 1/2 Pfd. -.45 | Schw. Magen 1/4 Pfd. -.25  
Schinkenwurst 1/2 Pfd. -.35 | Fleischwurst 1/4 Pfd. -.28

Kronenstr. 33 | Rudolstr. 28  
Amalienstr. 23 | Hardtstr. 20  
Sofienstr. 99 | Gebr. Hensel  
4579 | Marienstr. 70